

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 19.5.2023
102. Jahrgang | Nr. 20
NÄCHSTE AUSGABE
GROSSAUFLAGE

Geschichte: Obst- und Gartenbaugesellschaft hat sich aufgelöst

SEITE 3

Vorplatz: Paul Spring und Jenny Schweizer zum Zentrumsbau Niederholz

SEITE 11

Sport: Schachgesellschaft Riehen schlägt Genf und steht an der Spitze

SEITE 12

REDAKTION UND INSERATE:

Rieher Zeitung AG
Schopfägässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

GESCHÄFTSAUFGABE Das Haushalt-Center Wenk schliesst nach 218 Jahren und vermietet den Laden an den Frauenverein

Ende eines Traditionsladens mitten im Dorf



Blick über den Ochsenbrunnen zum Haushaltswarengeschäft Wenk, aufgenommen im Jahr 1955.
Foto: Dokumentationsstelle Riehen, Gerd Pinski



Blick über die Tramgleise zum Haushaltswarengeschäft Wenk, das um 1975 noch bis zur Schmiedgasse reichte.
Foto: Dokumentationsstelle Riehen, Peter Bolliger

Am 26. Mai hat das Haushalt-Center Wenk, dessen Geschichte bis ins Jahr 1805 zurückreicht, zum letzten Mal geöffnet.

ROLF SPRIESSLER

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge beendet Johannes Wenk-Balsiger am kommenden Freitag, 26. Mai, eine über zweihundertjährige Familientradition und schliesst sein Haushaltswarengeschäft an der Baselstrasse 46 bei der Tramhaltestelle Riehen Dorf. Er tut dies ohne wirtschaftliche Not. Das Geschäft laufe immer noch gut und er habe eine treue Stammkundschaft, bei der er sich an dieser Stelle einmal ganz herzlich bedanken wolle. Die Pflege dieser Kontakte, der sorgsame Umgang miteinander und der Ehrgeiz, für die Kundschaft stets das Bestmögliche zu erreichen, habe ihm viel Freude und berufliche Befriedigung gebracht.

Keine Familiennachfolge

Dass seine Kinder das Geschäft nicht weiterführen würden, sei schon länger klar gewesen. Und für einen Mieter, der nicht in eigener Liegenschaft geschäfte, sei es heutzutage sehr schwierig, finanziell über die Runden zu kommen. So habe er sich angesichts seiner nahenden Pensionierung schon Gedanken über die Zukunft gemacht.

Als der Frauenverein Riehen die Kündigung seines Lokals am Schopfägässchen 8 bekam, habe sich eine Lösung angeboten, die sich als Win-win-Situation entpuppt habe. Und so wird Johannes Wenk-Balsiger seine Ladenräumlichkeiten im Erdgeschoss und im ersten Untergeschoss per 1. Juni 2023 an den Frauenverein Riehen vermieten. Er sei froh, einen Rieherer Traditionsverein als Mieter gefunden zu haben. Für ihn passe der Zeitpunkt auch persönlich. In spätestens zwei Jahren hätte er sich sowieso pensionieren lassen. Er freue sich, die Zeit nach dem Berufsleben bei bester Gesundheit in Angriff nehmen zu dürfen.

Ein kleines Erbe übernimmt der Frauenverein. Der Propangasverkauf von Vitogaz soll – nach kurzem, umzugsbedingtem Unterbruch – weitergeführt werden. Wann der Gasverkauf durch den Frauenverein startet, wird noch kommuniziert und an der Ladentüre angeschrieben. Die Brockenstube wird voraussichtlich Anfang Juli öffnen, die Kinderbörse ihren Betrieb wohl Mitte August wieder aufnehmen.

Seit wann es den Laden Wenk genau gibt, ist eigentlich gar nicht bekannt. Aus dem Mai 1805 stammt der erste Steuerregistereintrag in Riehen. Und deshalb gilt 1805 als Gründungsjahr des Geschäfts, das der 1764 gebo-

rene Jakob Unholz-Mürly begründet hat. Es folgte 1820 der Sohn Johann Jakob Unholz-Gysin. Nach dessen Tod 1849 führte seine Witwe Elisabeth Unholz-Gysin das Geschäft während zweieinhalb Jahrzehnten alleine weiter. Nächster Geschäftsinhaber wurde Schwiegersohn Karl Weber-Unholz, der das heutige Grundstück an der Baselstrasse 46 erworben hatte. Danach übernahm Schwiegersohn Jonathan Wenk-Weber (1869-1927) – und mit ihm erhielt das Familienunternehmen den heutigen Namen Wenk.

Nach dem frühen Tod seines Vaters übernahm Paul Wenk-Löliger und liess 1955/56 nach Plänen von Jean Mory das heutige Geschäftsgebäude errichten. Aus dem Dorfaden wurde ein kleines Einkaufszentrum. Paul Wenk-Löliger übergab 1960 an seine beiden Söhne Niklaus Wenk-Mory und Johannes Wenk-Madoery. Johannes Wenk-Madoerys Sohn Johannes Wenk-Balsiger wurde 1992 zum Mitinhaber und wurde zum alleinigen Geschäftsführer 1995, als sein Vater in Pension ging.

«Als ich übernahm, war das Geschäft in vollem Wachstum und wir spezialisierten uns erfolgreich auf Gartenmöbel», erzählt der heutige Chef. Die Fondation Beyeler habe dann viel Laufkundschaft gebracht, Einkaufsgewohnheiten hätten sich verändert, aber immer habe er Kundschaft gehabt, die Qualität und guten Service geschätzt habe. Und damit sei er immer gut gefahren.



Johannes Wenk-Balsiger vor seinem Haushaltswarengeschäft, das am Freitag, 26. Mai, zum letzten Mal geöffnet sein wird.
Foto: Rolf Spriessler

Mehr Diebstähle aus den Velokörben

Die Kantonspolizei Basel-Stadt verzeichnet auf dem Kantongebiet eine auffällige Zunahme von Diebstählen aus Velokörben – insbesondere Handtaschen und Rucksäcke werden vermehrt Ziel von Dieben. Dies kommunizierte die Polizei letzte Woche in einer Medienmitteilung.

Die Entwendung von Taschen und anderen Wertgegenständen aus Velokörben geschehe oftmals, während die Velofahrerinnen und Velofahrer noch unterwegs seien. Die Kantonspolizei Basel-Stadt empfehle daher dringend, Taschen und Wertgegenstände, wenn immer möglich, am Körper zu tragen. Eine häufig beobachtete Massnahme sei das Festbinden der Tasche an der Sattelstange. Trotz der vermeintlichen zusätzlichen Sicherheit rate die Polizei davon ab, da dies im Falle eines Diebstahlversuchs zu einem Sturz und somit zu einer erhöhten Gefahr für die Velofahrerinnen und Velofahrer führen könnte. Darüber hinaus empfehle die Polizei, während der Fahrt auf Kopfhörer zu verzichten. Dies ermögliche es den Velofahrerinnen und Velofahrern, ihre Umgebung besser wahrzunehmen und mögliche Diebe rechtzeitig zu bemerken.

Wer verdächtige Feststellungen macht, sollte nicht zögern, diese umgehend der Kantonspolizei über die Notrufnummer 117 zu melden. Je schneller verdächtige Aktivitäten gemeldet werden, desto effektiver kann die Polizei handeln. Opfer eines Diebstahls werden gebeten, zeitnah Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Dies kann entweder online über suisse-epolice.ch oder persönlich bei der nächsten Polizeiwache erfolgen. Jede Meldung könne helfen, die Täter zu ermitteln und weiteren Diebstählen vorzubeugen, schliesst das Communiqué.



In letzter Zeit kommt es in Basel-Stadt vermehrt zu Diebstählen aus Velokörben. Foto: Kantonspolizei Basel-Stadt

LINIE S6 Der Grosse Rat bewilligte den Basler Kostenanteil für die Vorstudie zum Doppelspurausbau durch Riehen in Tieflage

Tieferlegung der Bahnlinie wird geprüft

Fast einstimmig, nämlich mit 92 Ja- gegenüber einer Nein-Stimme, genehmigte der Grosse Rat an seiner Sitzung von vergangener Woche die Ausgabe von drei Millionen Franken für eine Vorstudie zum Doppelspurausbau der Linie S6 durch Riehen Dorf in Tieflage (Variante «tief») sowie für eine Testplanung zu flankierenden Massnahmen. Damit beteiligt sich der Kanton hälftig an den Gesamtkosten. Der Einwohnerrat hiess den Rieherer Anteil bereits Ende März gut.

Wegen der Dringlichkeit – die Planungen für die Variante «hoch» sind bereits im Gange – hat das Kantonsparlament das Geschäft bereits in der Mai- statt in der Junisitzung behandelt. Diese speditive Behandlung sei wichtig, so Regierungsrätin Esther

Keller, um noch rechtzeitig «auf den Zug springen zu können». Die Umwelt-, Verkehrs- und Energie- sowie die Regiokommission stimmten der Vorlage zu, betonten aber, dass es in keinem Fall zu einer Verzögerung oder gar Verhinderung des Ausbaus kommen dürfe.

Dass sich die Prüfung der Variante «tief» grundsätzlich lohnt, wurde von keiner Fraktion bestritten. Dennoch wiesen gewisse Votantinnen und Votanten auf Aspekte hin, die es auch bei einem unterirdischen Doppelspurausbau zu beachten gelte. Rafaela Hanauer (GAB) erwähnte etwa den CO₂-Ausstoss, den ein Tunnelbau mit sich bringe und den es mit einer Verlagerung des Autoverkehrs auf die öffentlichen Transportmittel

zwingend wieder aufzufangen gelte. Stefan Suter (SVP) wies darauf hin, dass auch bei einer Tieferlegung denkmalgeschützte Häuser und zahlreiche Grundeigentümer von Auswirkungen betroffen wären. In diesem Zusammenhang verstehe er nicht, weshalb der Ausbau ausgerechnet durchs Rieherer Dorfzentrum geschehen müsse. Die kantonale Beteiligung an der Studie sei im Übrigen nicht etwa als Geschenk an die Gemeinde Riehen zu verstehen – diese sei nach wie vor Teil des Kantons und zahle nicht unerheblich Steuern daran.

Kaum überraschte die Tatsache, dass Grossratsmitglieder des Wahlkreises Riehen oder mit sonstigem Bezug zur Gemeinde auf die negativen Auswirkungen eines oberirdischen

Ausbaus zu sprechen kamen; Thomas Widmer-Huber (Fraktion Mitte/EVP) sprach diesbezüglich von einem «absoluten No-Go». Dieses Unbehagen stiess bei anderen Sprecherinnen und Sprechern auf Verständnis – aber mit spürbarer Zurückhaltung: «Es ist wichtig, dass wir auf die Besorgnisse der Gemeinde eingehen, gleichzeitig ist es aber ein bisschen schade, dass in Riehen hauptsächlich die negativen Aspekte des Doppelspurausbaus diskutiert werden», so Hanauer. Und Lisa Mathys (SP) betonte: «Wir anerkennen das Bedürfnis der Rieherer Bevölkerung nach einer vertieften Abklärung, fordern aber vom Gemeinderat eine grundsätzliche Bekenntnis zum Viertelstudientakt und damit zum Doppelspurausbau.»

Reklameteil

Panierte Schnitzel vom Freilandsäuli

dazu empfehlen wir das neue Bier SAUGUET

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



GEGENSEITIGE HILFE Mitgliederversammlung mit anschliessendem Vortrag

Mit Statutenänderung für Zukunft gewappnet

Der Verein «Gegenseitige Hilfe Riehen Bettingen» unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner beider Gemeinden in allen Lebenslagen mit einem professionellen Sozialdienst. Ausserdem bieten Freiwillige eine Kinderspielgruppe, einen Fahr- und einen Besuchsdienst an. Am 9. Mai beschloss die Mitgliederversammlung des Vereins eine Änderung der Statuten, bei der es um eine neue Grundlage für den Sozialdienst ging.

Das Jahr 2022 sei wegen der wechselnden Coronavorschriften und der Ungewissheit, wann sich die Menschen wieder wie gewohnt treffen können, schwierig gewesen, blickte die Vereinspräsidentin Kornelia Schultze zurück, nachdem sie die Mitglieder im Haus der Vereine begrüsst hatte. Dennoch wurde bei der Gegenseitigen Hilfe im vergangenen Jahr viel geleistet.

Wechsel im Sozialdienst

Beim Sozialdienst, der sein Büro im Rauracher-Zentrum hat, gab es einen Personalwechsel. Lea Nyfeler, Mitarbeiterin seit Januar, verliess den Sozialdienst Ende März schon wieder. Seit Juli gehört Remo Waldner zum dreiköpfigen Team. Der Sozialdienst führte 1057 meist telefonische Kurzberatungen und 781 Intensivberatungen durch. Ausserdem besuchte das Team Menschen zu Hause oder begleitete sie zu Institutionen, etwa psychosozialen Diensten. In den meisten Fällen ging es um das Thema Wohnen. Einmal in der Woche berät Remo Waldner ausserdem die Menschen in den Alterswohnungen im Glögglihof. Der Sozialdienst der Gegenseitigen Hilfe arbeitet eng mit den Sozialdiensten der reformierten und der katholischen Kirche zusammen.

Mit dem Fahrdienst der freiwilligen Helfer gelangten ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen zu Arzt- oder Beratungsterminen, aber



Kornelia Schultze, Präsidentin der Gegenseitigen Hilfe Riehen Bettingen, im Gespräch mit Professor Carlo Knöpfel, der einen Vortrag über «Gute Betreuung im Alter für alle» hielt.

Foto: Regina Ounas-Kräusel

auch zu Kulturveranstaltungen. Beim Besuchsdienst bilden Freiwillige und besuchte Menschen Tandems, aus denen über eine längere Zeit oft Freundschaften entstehen. In der Spielgruppe «Hampelmaa» spielten und bastelten die Kinder und erlebten Fasnacht, Ostern und die Jahreszeiten. Nach zwei Coronajahren trafen sich die Familien erstmals wieder zum Abschiedsbrunch vor den Sommerferien. Höhepunkt des Jahres sei die Teilnahme am Strassenfest «500 Joor zämme – Basel Riehen» gewesen, berichtete Kornelia Schultze. Am Stand des Vereins konnten Kinder Bilderrahmen gestalten

und mit Fotos bestücken. Der Kassier Mario Biondi berichtete von den soliden Finanzen des Vereins. Auch die Finanzen des Sozialdienstes seien strukturell ausgeglichen. Die Versammlung erteilte dem Vorstand und dem Kassier Entlastung. Ausserdem wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag bei 20 Franken pro Jahr zu belassen.

Änderung der Statuten

Einstimmig beschloss die Versammlung eine Anpassung der Statuten. Dies sei aus zwei Gründen notwendig, erklärte Kornelia Schultze:

Zum einen wolle man den professionellen Sozialdienst und die Freiwilligendienste im Verein noch klarer trennen als bisher. Ausserdem will sich der Verein mit der Anpassung der Statuten für die Zukunft wappnen, wie die Präsidentin erklärte. Zum Ende des Jahres läuft die Leistungsvereinbarung für den Sozialdienst zwischen Gegenseitiger Hilfe und der Gemeinde Riehen aus. Man befinde sich aktuell in Verhandlungen, um die Zusammenarbeit neu zu gestalten, sagte Schultze gegenüber der RZ. Mit der Änderung der Statuten wolle sich der Verein rüsten, um auch in Zukunft als Träger des Sozialdienstes ein verlässlicher Ansprechpartner für die Gemeinde zu sein.

Da das Rauracher-Zentrum zurzeit saniert wird, wird der Sozialdienst der Gegenseitigen Hilfe im Juni ins Alterspflegeheim Humanitas umziehen. Ende November oder im Dezember wird er wieder ins Rauracher-Zentrum zurückkehren.

«Gute Betreuung im Alter für alle»

Professor Carlo Knöpfel von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) berichtete in einem Vortrag aus seinen Forschungen zum Thema Betreuung im Alter. Unter guter Betreuung verstand er eine Begleitung, die dem älteren Menschen hilft, am sozialen Leben teilzunehmen und seinen Alltag zu Hause selbstständig zu bewältigen. Es gehe zum Beispiel darum, mit einem alten Menschen einzukaufen und zu kochen, anstatt ihm einfach das Essen zu bringen. Für eine solche Betreuung brauche es eine gesetzliche Grundlage, forderte er. Der finanzielle Mehrbedarf steige nach einer Studie des Büros bss Basel von 0,8 bis 1,6 Milliarden im Jahr 2020 auf drei bis vier Milliarden Franken im Jahr 2040. Regina Ounas-Kräusel

KUNST RAUM RIEHEN Vernissage «Time, please»

In die unfassbare Zeit eintauchen



Kuratorin Karin Borer, Steve Bishop, Lucia Elena Pruša und Kurator Daniel Kurth vor einem Werk von Lucia Elena Pruša.

Foto: Rolf Spriessler

rs. «Time, please» heisst die neue Ausstellung, die am vergangenen Samstag im Kunst Raum Riehen Vernissage feierte, und ja, Zeit muss man sich nehmen, wie auch Gemeinderat Stefan Suter bemerkte, der die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache offiziell eröffnete. Vier kleine Kino-Säle sind innerhalb der Ausstellungsräume eingerichtet, in welchen Filmsequenzen gezeigt werden, die sich laufend wiederholen.

Im Gartensaal sind es drei Filme. In «Joe Public» nimmt die 1984 geborene britische Künstlerin und Autorin Angharad Williams, die in Wales und in Berlin lebt, das Publikum mit auf eine ganz persönliche Reise. In ihrem 2015 entstandenen Film «Awake, while you're dreaming» zeigt die 1988 geborene Deutsche Hannah Weinberger, die in Basel lebt, Rhythmen im Alltag und schafft damit einzigartige Momente. Und Steve Bishop, geboren 1983 und in London lebend, hält in seinem Film «The Caretaker» fest, wie es in der 1981 bezogenen und 1983 bereits wieder verlassenen Bergbausiedlung im Norden Kanadas aussieht. Die Siedlung war nur kurz bewohnt, wurde mit Schliessung der Mine ge-

räumt, aber stets intakt gehalten. Bishop hat mit Leuten, die dort gewohnt haben und nicht mehr zurückkehren dürfen, Kontakt aufgenommen und dies in der Publikation «Zeitsparkasse» mit Fotos dokumentiert.

Das Heft versteht sich nicht als Ausstellungskatalog, denn darin präsentieren die insgesamt sechs beteiligten Künstlerinnen und Künstler zusätzliche Inhalte zum Thema – neben den bereits Genannten auch die 1985 in Deutschland geborene und in Wien lebende Lucia Elena Pruša, der 1988 geborene US-Amerikaner Michael Ray-Von, der in Basel lebt, und die 1981 geborene, in Zürich arbeitende Schweizerin Jiajia Zang. Zang zeigt in drei Räumen drei sich wiederholende Filmarbeiten, die anderen sind mit Installationen und Prints vertreten.

In der Ausstellung, auf Einladung kuratiert von Karin Borer und Daniel Kurth, wird Zeit für die Besuchenden erlebbar. Allerdings muss man sich darauf einlassen. «Time, please» dauert bis zum 9. Juli. Am 14. Juni wird die Publikation «Zeitsparkasse» mit einer Lesung von Benedikt Bock vorgestellt und am 30. Juni findet ein öffentliches Gespräch zur Ausstellung statt.

WOHNEN Fusion der BWG Höflirain und der WG Bettingen

WG Bettingen nutzt Synergien

rs. Es sind nicht einfache Zeiten für kleinere und mittlere Wohngenossenschaften. Der administrative Aufwand wird immer grösser, Freiwillige für den Vorstand sind immer schwieriger zu finden, der Unterhalt der Liegenschaften muss geplant sein und Sanierungen müssen vorbereitet werden. Diese Herausforderungen stellen sich auch der Wohngenossenschaft Bettingen mit ihren neun Wohneinheiten im Dorfzentrum.

Die WG Bettingen hat an ihrer Generalversammlung der Fusion mit der Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain Riehen einstimmig zugestimmt. Diese hatte ihrerseits bereits zuvor einer Fusion ohne Gegenstimme zugestimmt, welche rückwirkend auf den 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Dank der Fusion ist es ihr möglich, den günstigen Wohnraum der WG Bettingen erhalten zu können, im genossenschaftlichen Sinn fortzuführen und somit die Zukunft der Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich abzusichern, wie es in einer Medienmitteilung der BWG Höflirain heisst.



Eric Ohnemus von der BWG Höflirain (links) und Jacques Dominés von der WG Bettingen.

Die BWG Höflirain verwaltet neu 101 Wohneinheiten in Riehen und Bettingen. Ihre Haltung und ihre Werte sind dieselben, es werden einfach gemeinsame Synergien genutzt. Ganz im Sinne der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler.



Abstimmung über die Fusion an der Generalversammlung der BWG Höflirain im Landgasthofsaal.

Fotos: zVg

BÜRGERGEMEINDE

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Regierungsrat hat gemäss § 3 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten 15 Personen (6 Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

Bünü, Elif, türkische Staatsangehörige mit Kindern **Bünü, Deran Ayaz**, und **Bünü, Ezmira Dicle**, beide türkische Staatsangehörige; **Gasi, Mirjam**, serbische Staatsangehörige; **Haase, Annette**, deutsche Staatsangehörige mit ihrem Ehemann **Kwasniak, Randal Donald**, deutscher und südafrikanischer Staatsangehöriger und Kind **Haase, Kiara Lilian**, deutsche und südafrikanische Staatsangehörige; **Marek, Carsten Vinzenz Horst**, deutscher Staatsangehöriger; **Stalbovskiy, Alexey**, russischer Staatsangehöriger mit seiner Ehefrau **Stalbovskaya, Viktoriya**, russische Staatsangehörige sowie Kinder **Stalbovskaya, Ayana** und **Stalbovskiy, Alexander**, beide russische Staatsangehörige; **Quarck, Kai Detlev**, deutscher Staatsangehöriger mit seiner Ehefrau **Rodrigues Quarck, Adriana**, brasilianische Staatsangehörige und Kind **Quarck, Helena**, deutsche Staatsangehörige.

Die Aufnahmen sind am 9. Mai 2023 im Regierungsrat erfolgt.

Christian Heim, Bürgerratsschreiber

GRATULATION

Clotilde und Roger Kremser-Bogner zur diamantenen Hochzeit

rs. Clotilde und Roger Kremser-Bogner haben am 24. Mai 1963 in Trimbach im Unterelsass geheiratet. Drei Tage nach der Hochzeit zog das junge Paar von Heimat, dem Unterelsass, nach Riehen, weil Roger eine Stelle in der damaligen Schreinerei am Erlensträsschen 62 angeboten bekommen hatte.

Einige Jahre später übernahm Roger diese Schreinerei und führte anschliessend bis zur Pensionierung die Schreinerei Kremser & Graf AG an der Grendelgasse – immer unterstützt von Clotilde, die sämtliche administrativen Arbeiten erledigte.

Durch den Beitritt zum Samariterverein, dem Kirchenchor St. Franziskus, später von Roger zum Chörl der Gesangssektion TV Riehen und von Clotilde zu den Turnerinnen St. Franziskus, hatte das Paar bald einen grossen Bekanntenkreis und fühlte sich wohl in Riehen.

Roger und Clotilde Kremser freuen sich heute bei guter Gesundheit an ihren beiden ebenfalls in Riehen wohnhaften Töchtern, den Schwiegersöhnen sowie den sechs Grosskindern, mit denen sie in intensivem Kontakt sind.

Das Paar pflegt zu sagen, dass es sich immer noch auf Hochzeitsreise befinde, zu der sie 1963 nach Riehen aufgebrochen sind.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Basler ED-Daten sind im Darknet

rs. Am 9. Mai wurden Daten des Erziehungsdepartements Basel-Stadt (ED) im Darknet veröffentlicht. Dafür verantwortlich sei eine Gruppe von Cyberkriminellen, wie das ED in einer Medienmitteilung schreibt. Der Datendiebstahl habe schon im Januar stattgefunden. Die Täter hätten Geldforderungen gestellt, auf die das ED nicht eingegangen sei.

Die Daten würden nun analysiert und betroffene Personen direkt benachrichtigt. Sie erhielten nach Möglichkeit Einsicht, welche Daten sich im Darknet befänden. Betroffen seien auch die Schulen. Erste Abklärungen hätten ergeben, dass sich unter den gestohlenen Daten Lernberichte und Abklärungen befinden könnten. Das ED hat deshalb alle möglicherweise betroffenen Eltern, Schülerinnen, Schüler sowie Lehr- und Fachpersonen mit einem Schreiben direkt informiert. Das ED hat inzwischen auch den bereits eingeleiteten Aufbau einer neuen zentralen IT-Infrastruktur beschleunigt, um die Datensicherheit zu erhöhen.

CARTE BLANCHE



Jörg Lutz

ist Oberbürgermeister der Stadt Lörrach.

Kontakte über die Grenzen hinweg

In Bettingen wurden in den vergangenen Wochen zwei wichtige politische Persönlichkeiten aus dem Gemeinderat verabschiedet: Gemeinderatspräsident Patrick Götsch sowie seine Stellvertreterin, Vizepräsidentin Eva Biland, traten bei den Gemeinderatswahlen Ende April nicht zur Wiederwahl an und scheiden somit aus der aktiven Kommunalpolitik aus.

Patrick Götsch war 18 Jahre als Gemeinderat tätig, zwölf davon als Präsident. Unsere Zusammenarbeit war stets gut und konstruktiv. Ein wichtiger Faktor, denn grenzüberschreitende Kooperation lebt immer auch von einem persönlich guten Miteinander.

Seit 1999 bin ich als Kommunalpolitiker im Dreiländereck tätig, angefangen als Bürgermeister in Grenzach-Wyhlen und nun seit 2014 als Oberbürgermeister in Lörrach. Unentbehrlich ist in beiden Positionen das Zusammenwirken mit den Schweizer Nachbargemeinden. Nur gemeinsam können wir für unsere ganze Region das Beste herausholen und alle Städte und Gemeinden voranbringen.

Daher möchte ich diesen Anlass nutzen und mich für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bettinger und Riehener Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten sowie den Räten in all den Jahren bedanken. Aus dem beruflichen Austausch entstanden sogar persönliche Freundschaften, die ich nicht mehr missen möchte. Wir alle haben zwar immer unsere eigenen Kommunen und deren Interessen im Fokus, aber dennoch auch stets das grosse Ganze im Blick.

Rund 900'000 Menschen leben im Trinationalen Eurodistrict Basel, welche im Arbeitsleben oder der Freizeit regelmässig die Landesgrenzen überschreiten. So muss auch die Politik, die das Leben dieser Menschen bestimmt, grenzüberschreitend denken und arbeiten. Nur gemeinschaftlich können wir unsere Region stärken. Ob wir nun knapp 50'000 oder um die 1200 Einwohnerinnen und Einwohner zählen, der Austausch der Kommunen ist essenziell und soll auch in Zukunft weiterhin so erfolgreich sein wie in den letzten Jahren.

Ich bin mir sicher, dass auch mit Patrick Götschs Nachfolger Nikolai Iwagoff dies gelingen wird und freue mich auf die gute Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Nikolaus Cybinski (cyb), Manuela Humbel (mhu),
Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos),
Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindler (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Martina Basler, Eva Soltész, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'046/4804 (WEMF-beglaubigt 2022)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

VEREINE Abschluss-Generalversammlung der Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen

Obst- und Gartenbau braucht keinen Verein mehr

Weil sich der ursprüngliche Vereinszweck inzwischen erübrigt hat, löste sich die Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen am 10. Mai auf.

ROLF SPRIESSLER

Am Mittoch vergangener Woche, dem 10. Mai 2023, hat sich die Obst- und Gartenbaugesellschaft (OGG) Riehen nach 107 Jahren aufgelöst. Der Entscheid an der Generalversammlung im Restaurant Sängertübli war mit 17 Ja-Stimmen einstimmig. Im Vorjahr hatte man mit 12:3 Stimmen beschlossen, die Vereinsauflösung per 2023 einzuleiten.

Gegründet worden war die Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen nach einem Obstbaukurs, der im Winter 1915/16 in Basel stattgefunden hatte. Daraufhin hatte ein dreiköpfiges Komitee am 22. März 1916 zu einer Gründungsversammlung eingeladen, der 29 Männer folgten. Als Vereinsziele formuliert wurden die Veranstaltung von Kursen und Vorträgen zu Obst- und Gartenbaufragen, zwanglose Zusammenkünfte der Mitglieder zum gegenseitigen Gedankenaustausch, die Begehung von Obstgärten, die gemeinsame Beschaffung von Mitteln zur Bekämpfung von Obstbaumkrankheiten und tierischen Schädlingen sowie der gemeinsame Ankauf von Düngemitteln, Sämereien oder Pflanzen. Man wollte allgemein die Freude an der eigenen Scholle fördern, um damit – wenn auch in kleinem Mass – der damals drohenden Lebensmittelknappheit entgegenzuwirken.

Mehr Obstbäume in Riehen

Im Jahr 1917 wurden kollektiv 542 Obstbäume für Mitglieder bestellt. Im Herbst 1919 organisierte die Gesellschaft gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Verein Riehen im Gemeindehausaal eine Obstausstellung und Anfang Oktober 1926 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Verein und der Schweizerischen Saatzuchtgesellschaft eine Obst- und



Abschlussfoto nach der abschliessenden Generalversammlung der Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen im Restaurant Sängertübli mit Präsident Jakob Kurz (vorne kniend).

Foto: Rolf Spriessler

Saatzuchtausstellung durchgeführt. In der Folge erlebte der Verein erfolgreiche Zeiten. Die Zahl der Obstbäume in Riehen nahm markant zu. Im Jahr 1929 standen in Riehen 28'968 Bäume, wie es in einer kurzen Vereinschronik heisst, die Jakob Kurz zum 100-jährigen Bestehen formuliert hatte. Eine Obstbaumzählung im Jahr 1951 ergab dann bereits 49'611 Obstbäume.

Nachdem in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg die Vermehrung der Obstbäume sowie die Schädlingsbekämpfung wichtige Themen gewesen waren, standen in den 1950er-Jahren vorwiegend Exkursionen in die nähere Umgebung sowie Vorträge zu Natur, Garten und Obstbau auf dem Programm.

Gesellschaftlicher Wandel

Im Jahr 1987 übernahm der langjährige, inzwischen pensionierte Gemeindevorstand Jakob Kurz das Präsidium der Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen. Waren die Themenvorträge und die Baumschnittkurse zunächst noch gut besucht, so setzte doch bald einmal ein schleichender Teilnahme-

rückgang ein. Die Mitglieder wurden im Durchschnitt älter. Die jüngeren Familien bewirtschafteten ihre Gärten zunehmend nicht mehr. Der Trend ging Richtung Freizeitnutzung statt Gemüse- oder Obstanbau.

Überhaupt habe bezüglich der Freizeitgestaltung ein Wandel stattgefunden, sagt Jakob Kurz. Die Mobilität habe mit Auto, E-Bike und U-Abo zugenommen und auch Computer und Mobiltelefon hätten das Freizeitverhalten wesentlich verändert, weshalb es immer schwieriger geworden sei, neue und vor allem auch jüngere Mitglieder zu werben.

Ein Höhepunkt der Vereinsgeschichte war am 19. Mai 2001 die Durchführung der Delegiertenversammlung des Verbandes deutschschweizerischer Gartenbauvereine in der Reithalle Wenkenhof mit 140 Delegierten und Mitgliedern. Damals zählte die OGG Riehen 62 Mitglieder. Am Schluss waren es nur noch deren 30.

Die Auflösung des Vereins sei konsequent, so Jakob Kurz. Heute brauche es keinen Verein mehr, um sich über Gartenthemen zu informieren oder

Gartenutensilien zu beschaffen. Das sei übers Internet kein Problem mehr. In den letzten Jahren habe sich denn auch die Vereinstätigkeit auf die jährlichen Vereinsreisen beschränkt, die Josef Suter in hervorragender Weise organisiert habe. Aber der eigentliche Vereinszweck sei obsolet geworden.

Batzen für den Vogelschutz

Nun werden noch die Finanzen bereinigt. Das verbleibende Vereinsvermögen kommt der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR) zugute – und das ist eine besonders schöne Geschichte. Denn die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz ist eigentlich dank der OGG Riehen überhaupt erst ins Leben gerufen worden. Letztere hatte nämlich im Herbst 1928 in Riehen einen Vortragsabend organisiert, an welchem ein Herr Dr. H. Noll aus Glarisegg im Thurgau als Referent auftrat. Noll war damals ein bekannter Vogelkundler und Vogelkenner. Sein Credo: Vögel seien nicht nur schützenswert wegen ihrer Schönheit oder wegen ihres Gesangs, sondern auch, weil sie im Kampf gegen Ungeziefer unschätzbare Dienste leisteten. So habe man beispielsweise in Glarisegg rund 50 Nistkästen aufgestellt und dort keine Frostspanner festgestellt, während in benachbarten Gemeinden, wo man die Vogelpopulation nicht gefördert habe, grosse Schäden aufgetreten seien.

Diese Aussagen hätten beeindruckt, stellt Margarete Osellame fest, die als ehemalige Präsidentin zusammen mit ihrem Mann Nello Osellame die Riehener Vogelkundler an der GV der OGG Riehen vertrat. Und durch diesen Vortrag sei es am 7. Dezember 1928 zur Gründung der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen gekommen.

Nun geht also das Restvermögen der OGG Riehen an einen Verein, der dank ihr entstanden ist. Das Geld wird in das Projekt Wiedehopfgarten fliessen. Dabei geht es um eine 430 Quadratmeter grosse Parzelle im Schlipf, die die Gemeinde Riehen der GVVR per 1. Januar zur naturnahen Gestaltung verpachtet hat.

RENDEZ-VOUS MIT ... Gaby Wunderle, Geschäftsführerin des Vereins Mittagstisch

«Der Mittagstisch ist eine Herzensangelegenheit»

Gaby Wunderle hat keinen Chef, kann arbeiten, wann sie will, und wird dennoch pünktlich zum Monatsende mit einem fixen Lohn für eine Festanstellung bezahlt: Die Geschäftsführerin des Vereins Mittagstisch in Riehen weiss ihre Freiheit sehr zu schätzen. «Wo findet man sonst solche Bedingungen in einem 50-Prozent-Job?», fragt die 48-Jährige rhetorisch und fügt lachend hinzu: «Ich habe schon lange vor Corona Homeoffice gemacht.» Die Mutter von Yann (12) und Sanja (10) ist für das Personal, die Buchhaltung und Aussenkommunikation sowie das Rechnungswesen des Vereins zuständig, der an vier Standorten in Riehen Kindergartenkindern und Schülern zwischen vier und zwölf Jahren jeden Werktag ein Mittagessen und Betreuung anbietet.

Als Wunderle die Stelle der Geschäftsleitung 2013 antrat, teilte sie sich diese mit der Co-Geschäftsführerin Maja Pfau, die mittlerweile in Pension ging. Der Verein funktioniere «fast wie eine KMU»: Jeder Standort habe eine eigene Leiterin; insgesamt seien es 16 Mitarbeiter – wobei es sich bei den meisten um «Kleinstpensen» von wenigen Stunden in der Woche handle. Es sei nicht einfach, für solche kurzen Arbeitszeiten Personal zu finden. Umso mehr schätzt Wunderle die Treue vieler Mitarbeiter: «Wir haben ein sehr familiäres Verhältnis; es ist für uns alle eine Herzensangelegenheit.»

«Ein Gewinn für alle»

Am ursprünglichen Standort des Mittagstisches im Gebäude des heutigen Jugendtreffs Go-In an der Baselstrasse sei bis vor zehn Jahren noch selbst gekocht worden. An den anderen drei Standorten, die später dazukamen, wurde das Essen von Anfang an geliefert. Besonders freut sich Wunderle über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Pro Senectute: Derzeit assen eine ältere



Gaby Wunderle hat sich kürzlich mit dem spontanen Kauf eines Motorrads einen 30 Jahre alten Wunsch erfüllt.

Foto: Boris Burkhardt

Dame und ein älterer Herr beim Mittagstisch mit, hülften beim Richten und Aufräumen mit, läsen vor und spielten mit den Kindern: «Das ist ein Gewinn für alle.» Mit der Alterssiedlung spielt das Landpfundhaus in diesem Projekt eine besondere Rolle: Jeder Bewohner darf an einem Tag in der Woche mit den Schülern essen.

Wunderle wurde als Gaby Werthmüller in Wöllinswil im Fricktal geboren und wuchs dort auf, besuchte aber oft die Grosseltern in Riehen und Basel. Ihre Mutter stammt aus Riehen, ebenso Ehemann Niggi Wunderle; die Familie zog vor zehn Jahren in sein Elternhaus am Bischoffweg. «Wir sind aktiv im TV Riehen und haben uns im Dorf schnell integriert und ein Netzwerk aufgebaut», sagt Wunderle: «Wir fühlen uns sehr wohl hier.» Sie habe sich deshalb für ihre Heimat engagieren wollen: «Es ist sehr be-

friedigend, wie viele davon profitieren.»

Wunderle studierte Wirtschaft an der Uni Basel, wo sie 2000 den Abschluss machte. Rund zehn Jahre arbeitete sie als Reiseplanerin in einem Allschwiler Reisebüro, das ausschliesslich Firmenreisen organisierte. «Jede Reise war ein individuell zugeschnittenes Programm für Mitarbeitende, Kundinnen oder Aktienhalter», erklärt Wunderle. Manchmal sei es die klassische Städtereise etwa in Barcelona gewesen, manchmal richtige Abenteuertrips wie Schlittenhunde und Eisbrecher in Skandinavien oder Safaris in Südafrika. Sie habe die Reisen nicht nur geplant, sondern auch begleitet: «Ein toller und intensiver Job, wenn man keine Familie hat.»

Genau die wollte sie aber, als sie Mitte 30 über ihre Zukunft nachdachte. Für rund anderthalb Jahre wechselte sie noch in eine Handelsfirma in den Innen-

dienst, bevor mit Yann das erste Kind und die Hochzeit kamen. Wunderle wollte erst einmal Mutter sein. Nach der Geburt von Tochter Sanja 2012 entschied sie sich, eine neue Stelle zu suchen. «Ich war nie als typische Ökonomin tätig», sagt Wunderle: «Es gefällt mir sehr, Generalistin zu sein und mich vom Basteln bis zur Buchhaltung um viele verschiedene Aufgaben zu kümmern.»

Ein Traum ging in Erfüllung

Mit der Familie wandert Wunderle gerne alpin, vor allem im Bündnerland. Tochter Sanja sei schon mit vier Jahren das erste Mal mitgelaufen, berichtet die Mama stolz: «Mittlerweile bin ich die Hinterste.» Früher sei sie auch Marathon gelaufen; ausserdem lese sie sehr viel. Im vergangenen Jahr habe sie sich einen 30 Jahre alten Wunsch erfüllt: Sie kaufte sich einen Töff. Ganz spontan, wie sie amüsiert erzählt, nach anderthalb Stunden Beratung in einem Geschäft in Eiken: «Ich ging mit Fahrzeug, Kleidung, Helm und Utensilien aus dem Laden; der Verkäufer muss seine helle Freude an mir gehabt haben.»

Gekauft hat sich Wunderle eine Yamaha GT700, die sie nun mit Lernausweis kennenlernt. Viel Interesse an der Technik habe sie nicht; sie wolle gemütlich fahren. Die Männer in der Familie stünden ihrem neuen Hobby skeptisch gegenüber, lacht Wunderle: Tochter Sanja wartet aber sehnsüchtig darauf, dass die Mama die volle Fahrerlaubnis erhält und sie hinten drauf sitzen darf. *Boris Burkhardt*

Am Samstag, 3. Juni, findet von 10 bis 16 Uhr in der Wettsteinanlage das Jubiläumsfest des Vereins Mittagstisch für die ganze Familie statt. Eingeladen sind auch alle Kinder, die nicht am Mittagstisch teilnehmen. Mehr Infos unter www.mittagstisch-riehen.ch


 BASEL 2023
HAFENFEST



BISCH AU DRBY?
2.-4. JUNI

www.hafenfest.ch



Hauptonsoren: birsterminal, Eberhard, EBERHARD, Gasparini, habö, region basel, logistikcluster, BASEL LANDSCHAFT, M, BASIS, FONDEN, FONDEN, FONDEN
 Co-Sponsoren: IWB, K. Schweizer, ULTRA, BRAG, SBB CFF FFS Cargo, Medienpartner: reynhardt, BASIS, PN, D, telebasel, Veranstaltungspartner: BASEL LIVE, EVENT arena

Garte
Service.
ch

aus Riehen

- Gartenunterhalt
- Gartengestaltung

077 527 05 05

Offene Tür



Birseck - Reisen + Transporte
Meier Arlesheim

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Reisebus-Chauffeur Kategorie D

Vollzeit (100%), Teilzeit nach Möglichkeit

Sie lieben den Umgang mit Kunden aller Nationen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir suchen Gastgeber welche Freude daran haben unsere Kunden auf Ihren Ausflügen und Fahrten zu begleiten. Sei dies auf kurzen Transferfahrten oder auch auf längeren Reisen.

Sie sind flexibel? Gut, wir sind es auch. Ob Sie Vollzeit, Teilzeit oder nur an bestimmten Tagen arbeiten möchten, gemeinsam finden wir sicher das richtige Arbeitsmodell für Sie.

Ihr Profil:

- Führerausweis Kat. D oder D1
- Selbständige, sympathische und zuvorkommende Art.
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.
- Englischkenntnisse von Vorteil.
- Ihr Auftreten ist gepflegt und jederzeit einwandfrei.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Birseck-Reisen + Transporte AG
 Roger Meier roger.meier@birseck-reisen.ch
 Postfach 127 Telefon 061 706 94 54
 4144 Arlesheim www.birseck-reisen.ch



Jetzt mit der TWINT-App scannen und spenden.

JEDER KRIEG IST EIN
KRIEG GEGEN KINDER.
SPENDEN SIE JETZT!

Save the Children leistet in der Ukraine und den Nachbarländern wichtige Nothilfe. Retten Sie mit Ihrer Spende Leben. savethechildren.ch/spenden

Kirchenzettel

vom 20. bis 26. Mai 2023

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
 Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
 Tel. 061 551 04 41
 Videos unter www.erk-bs.ch/videogottesdienste
 Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
 Kollekte zugunsten: Verein Telehilfe

Dorfkirche

So	10.00	Gottesdienst, Pfarrer Andreas Klaiber, Predigttext: Epheser 3,17, Kindertrüff im Meierhof
	19.00	Taizé Abendgebet, Kirche St. Franziskus
Mo	6.00	Morgengebet, Pfarrkapelle
	9.00	Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di	10.00	Bibelcafé in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
	19.30	Music Peace Project, Meierhof
Do	12.00	Mittagsclub Meierhof
Fr	6.00	Morgengebet

Kirche Bettingen

So	10.00	Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Roth
	19.00	Taizé Abendgebet, Kirche St. Franziskus
Mi	9.00	Frauengespräch am Morgen
	12.00	Senioren Mittagstisch im Baslerhof
Do	12.15	Familien-Mittagstisch
	19.00	Teenclub Bettingen-Chrischona
Fr	8.30	Spielgruppe Chäfereggli
	18.00	Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche

So	10.00	Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Klaiber in der Dorfkirche
	19.00	Taizé Abendgebet, Kirche St. Franziskus
	19.30	Makarios Abendgottesdienst
Mo	9.30	Müttergebet
	12.00	Generationenmittagstisch im Café Kornfeld, Anmeldung bei Katrin El Said, Tel. 076 596 08 02
	18.00	Jigita: Tanzgruppe für Mädchen ab 8 Jahre
Di	14.30	Spielnachmittag für Familien, Waffeln und Geschichten
	14.30	Café Kornfeld geöffnet
Do	12.00	Mittagsclub Kornfeld
Fr	9.30	MütterStammTisch im Café, mit Kinderbetreuung, anmelden bis Mittwoch bei Maya (078 687 42 38)

Andreashaus

Mi	14.30	Senioren-Kaffikränzli
Do	8.00	Börsen Café
	8.30	Kleiderbörse
	18.00	Nachessen für alle
	19.15	Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
 Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

So	19.30	Abendmahlsgottesdienst
Fr	17.00	Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
 Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

So	10.00	Gottesdienst mit Livestream
	10.00	Pandas (0-3 Jahre), Kidstreff, Eisbären (3-6 Jahre)
	20.00	Overflow
Di	6.30	Stand uf Gebet
	18.00	Spielabend
	19.00	Training
Mi	14.15	Wulle-Club
Do	12.00	Mittagstisch 50+
Fr bis Mo		Pfila Phosphor
Fr	17.00	Heilungsgebet

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
 Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
 Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
 Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr,
 Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>

Sa	17.30	Eucharistiefeier, M. Föhn
So	10.30	Eucharistiefeier, M. Föhn
	19.00	Taizéabendgebet
Mo	15.00	Rosenkranzgebet
	18.00	Ökumenisches Taizégebet
Di	12.00	Mittagstisch für alle, Anmeldung bis Montag, 11 Uhr bei: D. Moreno, Tel. 061 601 70 76
Do	9.30	Eucharistiefeier, anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Neuapostolische Kirche Riehen

Mi	20.00	Gottesdienst
So	9.30	Gottesdienst

Weitere Informationen unter:
www.riehen.nak.ch

Für alle, die
im Alter daheim
leben wollen.

Home Instead betreut Senioren individuell und zuverlässig zuhause. Von wenigen bis 24 Stunden, anerkannt von Krankenkassen. Kostenlose Beratung.

Tel 061 205 55 77
www.homeinstead.ch



Home
Instead

Zuhause umsorgt

reinhardt

Der Friedrich Reinhardt Verlag wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet. Neben der Bewahrung der evangelischen Verlagskultur und der starken regionalen Verwurzelung führen wir ein breites Sortiment an Themen wie Wandern, Sport, Krimi, Kochen, Kunst und Kultur. Mitten im Zentrum von Basel suchen wir für unseren Verlag per sofort eine/n

Anzeigenverkäufer/in (100%)

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Sie sind verantwortlich für den aktiven Verkauf von Anzeigen, Publi-reportagen und Rubrikeinträgen für Zeitungen, Magazine und Broschüren.
- Sie bearbeiten fest zugeleitete Sonderthemen mit bestehendem Kundenstamm.
- Sie sind auch im Aussendienst unterwegs und überzeugen die Kunden vor Ort von unseren Produkten.
- Sie pflegen die bestehenden und neu gewonnenen Kundenkontakte und sind der erste Ansprechpartner für die Kunden des Verlags.
- Sie sind kreativ und bringen Ihre Ideen und Vorschläge mit ein, um weitere Umsatzkanäle zu schaffen.

Wir erwarten:

- Sie sind eine aufgestellte, kommunikative, extrovertierte und zielstrebige Persönlichkeit.
- Sie lassen sich von Absagen nicht abschrecken und bleiben unermüdet am Ball.
- Sie verfügen über eine strukturierte Arbeitsmethodik.
- Sie sprechen fließend Deutsch.
- Sie verfügen über gute Kenntnisse in den gängigen Office-Produkten (Word, Excel, Outlook).
- Vorzugsweise haben Sie bereits Erfahrung im Bereich der Inserate-Akquisition oder generell im Verkauf.

Wir bieten Ihnen:
 Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten in einem modernen und dynamischen Umfeld einzubringen. Sie erhalten eine anspruchsvolle Aufgabe mit viel Freiraum für Eigeninitiative und einem eigenen Büro. Die Zusammenarbeit mit einem aufgestellten Team und attraktive Anstellungsbedingungen runden unser Angebot ab.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Stephan Rüdüsühli gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an folgende Adresse:
bewerbung@reinhardt.ch

Friedrich Reinhardt AG
 Stephan Rüdüsühli
 Postfach 1427, 4001 Basel
www.reinhardt.ch

Sommerblumen:
Viva Gartenbau

061 601 44 55
 Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Sorgentelefon
für Kinder



0800 55 42 10
 weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
 SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
 PC 34-4900-5

Schenken Sie Lesepass –
Überraschen Sie
Ihre Liebsten
mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

Jahresabo
für Fr. 85.–
(übrige Schweiz
für Fr. 89.–)
verschenken



Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG
 Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
 Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung
 Telefon 061 645 1000 • inserate@riehener-zeitung.ch
 Am Dienstag um 17 Uhr ist Inserate-Annahmeschluss

WENKENHOF Altenglische Musik und Tänze am 29. Mai

Party wie zu Shakespeares Zeiten

rz. Wie kann man sich eine Tanzparty der englischen Renaissance wohl vorstellen? Wie und zu welcher Musik wurde zu Shakespeares Zeiten getanzt?

Im Rahmen der «ReRenaissance»-Maievents unter dem Namen «All in a Garden Green» (www.rerennaissance.ch) erweckt ein hochkarätiges internationales Ensemble für Renaissance- und Volksmusik John Playfords Sammlung «The English Dancing Master» klingend zum Leben, während Véronique Daniels, Dozentin für Renaissance-Tanz an der Schola Cantorum Basel, mit dem jungen Tanzensemble The Basel Merry-go-round alle zum angeleiteten Mittanz einlädt.

Lassen Sie sich mitnehmen auf ein musikalisches Event des Elisabethanischen Zeitalters, ob hörend, schauend

oder tanzend! Mitwirkende: Véronique Daniels mit The Basel Merry-go-round (Tanz), Tobie Miller (Drehleier, Gesang und Blockflöte), Sam Chapman (Laute und Cister), Elizabeth Sommers (Renaissancegeige), Elizabeth Rumsey (Bassgamba).

Das Programm wird ausserdem in einer Kurzversion mit Schwerpunkt Musik und wenig Tanz am 28. Mai, 18.15 Uhr in der Barfüsserkirche aufgeführt.

All in a Garden Green – Hören, Schauen, Mittanzen. Montag, 29. Mai, 16–19 Uhr, inklusive Apéro, Reithalle Wenkenhof, Hellring 41, Riehen. Reservierung und nähere Infos: unter www.rerennaissance.ch, info@rerennaissance.ch, Telefon 079 744 85 48.



Die Sammlung «The English Dancing Master» steht Ende Mai im Mittelpunkt des Musik- und Tanzanlasses im Wenkenhof.



Bei «All in the Green» kann nicht nur zugehört und zugeschaut, sondern auch mitgetanzt werden.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 19. MAI

Grillabend im Landi
Grillgut und Essgeschirr selber mitbringen (Letzteres kann auch für 2 Franken vor Ort gekauft werden). Salate und Pommes im Kaffi Landi erhältlich. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 18 bis 21.30 Uhr.

Jugendchorkonzert: Relaxing

Auftritt des Boys Choir Lucerne, des Choeur National des Jeunes de France und des georgischen Knabenchors Mdzlevari im Rahmen des Europäischen Jugendchorkonzerts. Mit Verpflegungsmöglichkeit bei schönem Wetter. Reithalle Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, Riehen. 19 Uhr. Eintritt Fr. 30.–/15.–.

Vortrag über Elektrokultur

Peter Rettenmund gibt Einblicke in die Elektrokultur, eine ehemals weit verbreitete Pflanztechnik. Organisiert von Graswurzel Riehen/Bettingen. Psi Zentrum Basel, Wenkenstrasse 24, Riehen. 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

SONNTAG, 21. MAI

Entdeckungen im Landschaftspark
Erlebnisse und Rätsel im Landschaftspark Wiese für die ganze Familie. Leitung: Martha Koelbing. Treffpunkt: Tramschlaufe Eglisee, Basel. 14–16 Uhr.

DIENSTAG, 23. MAI

Spielnachmittag für Familien
Mit Spielraum für die Kinder, Kaffee und Tee für die Erwachsenen und gemeinsamem Zvieri. Jugendraum ab 16 Uhr. Kornfeldkirche, Kornfeldstrasse 51, Riehen. 14.30–17.30 Uhr.

Musikfriedensprojekt «Sing mit!»

Offenes Singen für alle, ohne Vorkenntnisse und Verpflichtung. Mit den Musikstudierenden Maho Sano und Kaho Inoue. Meierhof, Kirchplatz 1, Riehen. 19.30–20.30 Uhr.

Vortrag in der Gedenkstätte Riehen

Rabbiner Moshe Baumel referiert über das Thema «Jüdische Lehren als die Fundamente des Christentums». Gedenkstätte, Inzlingerstrasse 44, Riehen. 19.30 Uhr.

MITTWOCH, 24. MAI

Lirum Larum - Gschichtezeit
Geschichten für die Kleinsten. Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. 9.30–10 Uhr. Eintritt frei.

Schweizer Vorlesetage

Bibliotheken Riehen Dorf (Baselstrasse 12) und Niederholz (Niederholzstrasse 91): Um 15, 16 und 17 Uhr werden Geschichten für Kinder ab vier Jahren vorgelesen. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12): Vorlesestunde von 15 bis 16 Uhr. Eintritt frei.

Pizza-Abend à discrétion

Gemeinsames Abendessen (diverse Pizzas, auch vegetarisch, dazu Süssgetränk oder Mineralwasser nach Wahl). Kinder herzlich willkommen, Spielecke vorhanden. Café Spittelgarte, Geistlich-Diakonisches Zentrum, Spitalweg 20, Riehen. Ab 17.30 Uhr. Anmeldung unter 061 645 45 45 bis 22. Mai erforderlich. Kosten Fr. 15.– (Erwachsene), Fr. 10.– (Kinder zwischen 6 und 12 Jahre), Kinder unter 6: gratis.

Selbstversorgung mit Solarstrom?

Infoanlass zum Thema «Bettingen auf dem Weg zur Selbstversorgung mit Solarstrom.» Im Zentrum stehen der heutige Stand, der regionale Vergleich sowie die Frage, ob lokale Elektrizitätsgemeinschaften zielführend sind. Mit Apéro. Baslerhofscheune, Brohegasse 4, Bettingen. 19.30–21.30 Uhr.

DONNERSTAG, 25. MAI

Seniorentanz
Beschwingter Tanzanlass zu Livemusik im Saal des Landgasthofs, Baselstrasse 38, Riehen. 14.30–17.30 Uhr. Eintritt: Fr. 10.– (Kasse ab 14 Uhr).

Girls Day

Offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre, organisiert von der Jugendarbeit Riehen. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–19 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei.

Führung im Naturgarten Brühl

Feierabendführung: Was kann man im eigenen Garten für die Natur tun? Leitung: Lucretia Wyss. Treffpunkt: Tramhaltestelle Bettingerstrasse, Riehen. 18.30–20 Uhr.

RIEHENER SERENADEN J. S. Bach in intimer Atmosphäre

Violine und Cembalo als Partner



Barbara Doll und Jörg-Andreas Bötticher treten nächste Woche im Cagliostro Pavillon auf.



Fotos: zVg Elias Bötticher

rz. Nach dem Auftakt Ende April stehen kommende Woche, am 28. und 29. Mai, jeweils um 17 Uhr im Cagliostro Pavillon bereits die nächsten beiden Konzerte der Rieherer Serenaden an. In der intimen Atmosphäre des selten zugänglichen architektonischen Kleinods aus dem Rokoko, wo der sagenumwobene Wunderheiler Graf Cagliostro einst rituelle Zusammenkünfte abhielt, wird unter dem Titel «Bach im Cagliostro» wegweisende Musik von Johann Sebastian Bach zu hören sein. Violine und Cembalo treten sich in den Sonaten erstmals in der Musikgeschichte als gleichberechtigte Partner gegenüber. Die intime Atmosphäre des einst für Séances genutzten Cagliostro Pavillons verspricht ein Konzerterlebnis der besonderen Art.

Auftreten werden Barbara Doll an der Violine und Jörg-Andreas Bötticher am Cembalo. Die beiden spielen Sonaten für Violine und obligates Cembalo sowie Solowerke von Johann Sebastian Bach (1685–1750). Zudem werden sie selbst über den spezifischen Ausdrucksgehalt der Werke und ihre persönliche Beziehung zu dieser Musik sprechen. Diese individuellen Werkeinführungen sind unter anderem das, was die Rieherer Serenaden so besonders macht.

Rieherer Serenaden: Bach im Cagliostro. Sonntag, 28., und Montag, 29. Mai, jeweils um 17 Uhr im Cagliostro Pavillon, Aeussere Baselstrasse 13, Riehen. Tickets für 42 Franken (Studierende zwölf Franken) sind unter www.riehener-serenaden.ch erhältlich.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.
Sonderausstellung: Räuber. Bis 4. Juni.
Sonntag, 21. Mai, 14–14.45 Uhr: Die Suche nach der Räuberbeute. Eine Räuberbande hat im MUKS ihre Beute versteckt. Mach dich mit anderen Spürnasen auf die Suche danach. Für Klein mit Gross von 5 bis 7 Jahren. Eintritt: Fr. 5.–, Anmeldung erforderlich.
Sonntag, 21. Mai, 16–16.45 Uhr: Die Suche nach der Räuberbeute. Mehr Infos: Siehe Eintrag vom 21. Mai, 14 Uhr.
Mittwoch, 24. Mai, 14–16.30 Uhr: Drop in und mach mit ... in der Räuber-Kreativwerkstatt. Räuberisches Zubehör vom falschen Bart bis zur Schatztruhe herstellen. Es kann bei diesem Angebot zu Wartezeiten kommen. Für Klein mit Gross ab 6 Jahren. **Materialkostenbeitrag: Fr. 5.–. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen).** Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung: Doris Salcedo «Palimpsest». Bis 17. September.
Sonderausstellung: Wayne Thiebaud. Bis 21. Mai.
Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Samstag, 20. Mai, 10–18 Uhr: Open Studio «Wayne Thiebaud». Sich mit Themen und Arbeitstechniken der Künstler aus der Sammlung Beyeler auseinandersetzen und Gestaltungsmöglichkeiten erproben. Keine Anmeldung nötig. Teilnahme kostenlos und für jede Altersgruppe geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung).
Samstag, 20. Mai, 11–12 Uhr: Palimpsest im Dialog – Verlust und Gedenken. Rundgang. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Eintritt + Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.
Sonntag, 21. Mai, 10–18 Uhr: Open Studio «Wayne Thiebaud». Mehr Infos: Siehe Eintrag vom 20. Mai, 10 Uhr.
Sonntag, 21. Mai, 11–12 Uhr: Familienrundgang «Wayne Thiebaud». Ein spielerisches Kunsterlebnis für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren in Begleitung. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: bis 10 Jahre Fr. 7.– / Erwachsene: Eintritt.
Sonntag, 21. Mai, 15–16 Uhr: Public Tour in English «Wayne Thiebaud». Insight into the current exhibition. The number of participants is limited. Tickets are available in advance in our online shop or at the box office on the day of the tour. Please note: This ticket does not authorise admission to the museum. Please purchase an admission ticket online or directly at the museum's ticket office. Price: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Time, please. Werke von Steve Bishop, Lucia Elena Prusa, Michael Ray-Von, Hannah Weinberger, Angharad Williams und Jiajia Zhang. Kuratiert von Karin Borer und Daniel Kurth. Gruppenausstellung bis Sonntag, 9. Juli.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Greet Helsen – Malerei. Ausstellung und «Work in progress» bis 8. Juni. Greet Helsen malt jeweils Mittwoch bis Montag, 12 bis 18 Uhr in der Galerie.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, von 14 bis 18 Uhr. Tel. 061 641 16 78. www.mollwo.ch

Konzertreise mit Ceresio Travel

rz. Am Samstag, 10. Juni, organisiert Franco Riccardi mit Ceresio Travel eine Konzertreise ins Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL), wo um 19.30 Uhr eine Verdi-Gala stattfindet. «Viva Verdi!» lautet der Titel des Abends. Es wirken mit das Orchestra Filarmónica Italiana, der Chor des Filaters Biel Solothurn, Manfred Obrecht, Dirigent, Iveta Jiríková, Sopran, Josy Santos, Mezzosopran, Milen Bozhkov, Tenor und Marian Pop, Bariton. Dargeboten werden die bekanntesten Opernmelodien von Giuseppe Verdi und damit Glanzmomente aus Nabucco, La Traviata, Rigoletto und weiteren.

Die Reise erfolgt per Bus. Die Abfahrtszeiten sind um 16.20 Uhr ab Reinach Milchhüsi und ab Arlesheim beim Reisetterminal Birseck-Reisen sowie um 16.45 Uhr ab Basel Gartenstrasse. Konzertkarten können bei Ceresio Travel im Restaurant Ceresio am Holzmühleweg 17 in Riehen (beim Tennisclub Riehen), Tel. 061 691 20 90/079 746 32 08, E-Mail ceresio.riehen@gmail.com, reserviert und abgeholt werden. Im Ticket zum Preis von 225 Franken sind nebst dem Sitzplatz der Kategorie 1 die Carfahrt sowie ein Glas Prosecco und ein Silserli inbegriffen.

Rabbiner spricht in Gedenkstätte Riehen

rz. «Jüdische Lehren als die Fundamente des Christentums» lautet der Titel des Vortrags, den Moshe Baumel, seit 2015 Rabbiner der israelitischen Gemeinde Basel, am kommenden Dienstag, 23. Mai, um 19.30 Uhr in der Gedenkstätte Riehen an der Inzlingerstrasse 44 halten wird.

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Constantin Jaxy – «Circus Maximus». Ausstellung bis 28. Mai.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11 bis 17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER WETTSTEINSTRASSE 4

Expressiv! Musik und Tanz in der Moderne. Ausstellung bis 12. August.
Öffnungszeiten: Di–Fr 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer.ch

WENDELIN RIEHEN INZLINGERSTRASSE 50

Mehmet Akarsel: Bilderausstellung zum Thema «Verbundenheit». Ausstellung bis 1. Juli.
Öffnungszeiten: täglich 9–11 und 14–17 Uhr, ausgenommen Sonntagmorgen.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Himmelwärts». Ausstellung bis 11. Juni. Führungen auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Frauen mit einem abenteuerlichen Herzen». 170 Jahre Komunität Diakonissenhaus Riehen. Fotos, Texte und grafische Elemente lassen Aspekte der Geschichte der Komunität aufleuchten sowie biblische Bezüge und Hintergründe aus der Geschichte des Mönchtums. Gruppenführungen auf Anfrage möglich. Ausstellung bis 21. Juni.
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Telefon 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.
Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Speciera-Staudengarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8–17 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.
Öffnungszeiten: Jeden 1. & 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

Bücher Top 10 Belletristik

- Martin Suter**
Melody
Roman | Diogenes Verlag
- Hansjörg Schneider**
Spatzen am Brunnen – Aus dem Tagebuch
Erinnerungen | Diogenes Verlag
- Robert Seethaler**
Das Café ohne Namen
Roman | Claassen Verlag
- Christine Brand**
Der Feind
Kriminalroman | Blavalet Verlag
- Pierre Lagrange**
Gnadenlose Provence – Ein neuer Fall für Albin Leclerc
Kriminalroman | Scherz Verlag
- Lukas Bärfuss**
Die Krume Brot
Roman | Rowohlt Verlag
- Alex Lépic**
Lacroix und der traurige Champion von Roland-Garros – Sein sechster Fall
Kriminalroman | Kampa Verlag
- Franz Hohler**
Rheinaufwärts
Erinnerungen | Luchterhand Literaturverlag
- Benjamin von Stuckrad-Barre**
Noch wach?
Roman | Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Martin Walker**
Troubadour – Der fünfzehnte Fall für Bruno, Chef de police
Kriminalroman | Diogenes Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch



Bücher Top 10 Sachbuch

- Ulrike Herrmann**
Das Ende des Kapitalismus
Wirtschaft | Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Lisa-Maria Trauer**
Mein Balkon-Hochbeet – Grosse Ernte auf kleinem Raum
Ratgeber | Kosmos Verlag
- Thomas Metzinger**
Bewusstseinskultur
Philosophie | Berlin Verlag
- Beat Aellen**
Bierbuch Basel
Gastroführer | Helvetiq Verlag
- Jessica Manuring**
Das Basel Kochbuch
Basiliensia | Verlag Bergli Books
- Irene Vallejo**
Papyrus – Die Geschichte der Welt in Büchern
Kulturgeschichte | Diogenes Verlag
- Adrian Hänni**
Terrorist und CIA-Agent – Die unglaubliche Geschichte des Schweizer Bruno Breguet
Biografie | NZZ Libro
- Timothy Garton Ash**
Europa – Eine persönliche Geschichte
Geschichte | Hanser Verlag
- Ingo Froböse**
Muskeln – die Gesundmacher
Gesundheitsratgeber | Ullstein Verlag
- James Bridle**
Die unfassbare Vielfalt des Seins
Naturwissenschaften | Verlag C.H. Beck

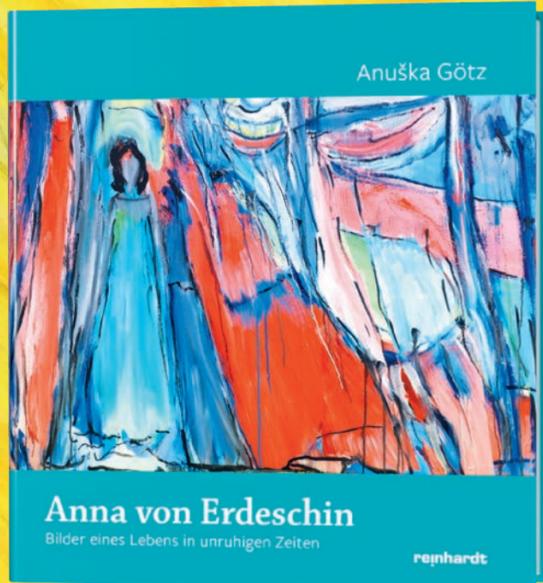
Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

reinhardt

Buchvernissage

Freitag, 2. Juni 2023, 17 Uhr

Freitag, 9. Juni 2023,
Lesung 17 Uhr



Im Rahmen der Ausstellung
Bilder, Buch und Skulpturen im Dialog
Anuška Götž, Riehen und Gerhard Gerster, Basel
Kulturzentrum Oberwil, Mühlegasse 3, 4104 Oberwil
2.–11. Juni 2023: FR 17–20 Uhr, SA & SO 14–17 Uhr
www.kulturzentrumoberwil.ch

Erhältlich im Buchhandel
oder unter **reinhardt.ch**



Ihre Spende
schenkt
Perspektiven!



Cerebral
Helfen verbindet
seit 60 Jahren!

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
www.cerebral.ch Spendenkonto: 80-48-4

RIEHENER ZEITUNG

Inserate in der RZ
machen sich bezahlt.

Am Dienstag
um 17 Uhr ist Inserat-
Annahmeschluss

Wir freuen uns auch über
Aufträge, die schon früher
bei uns eintreffen.

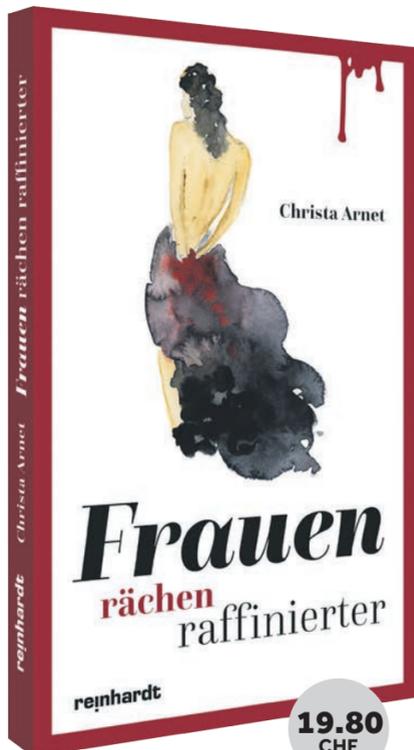
Telefon 061 645 10 00

E-Mail
inserate@riehener-zeitung.ch

www.riehener-zeitung.ch

Christa Arnet Frauen rächen raffiniertes

Ein
Rezept
für jeden
Mord.



19.80
CHF



Erhältlich im Buchhandel
oder unter **reinhardt.ch**

Follow us

reinhardt

OFFBEAT I Paolo Fresu und Daniele di Bonaventura als Duo**Jazz aus einer anderen Dimension**

Von Beginn an gab es spontane Beifallsstürme in der Dorfkirche für zwei erfindungsreiche, fantastische Musiker beim Offbeat Jazzfestival Basel. Wer sind die beiden? Es sind der sardische Trompeter und Flügelhornspieler Paolo Fresu und der aus den Marken stammende Bandoneonspieler Daniele di Bonaventura. Sie haben vor endlosen Jahren beschlossen, gemeinsam Musik zu machen und neue zu erfinden. Sie wurden erfolgreich und in der Jazzmusikwelt sind sie längst willkommen. Und wie die einhalb Stunden am Dienstagabend vergangener Woche in der Dorfkirche bewiesen, sind ihre vitale Spielfreude, ihr belebendes Sich-in-Szene-Setzen, ihr begeistertes Musikmachen ungeboren. In heiterer Erinnerung werden sie denen bleiben, die die beiden hörten und sahen.

Und sahen? Ja, denn in ihrem Verständnis ist Musik eine Form der Körpersprache, ihrer Körpersprache. Und die wird bei Fresu gelegentlich zur bizarr-komischen Gebärde, wenn er zum Beispiel überraschend hoch in den Sternenhimmel der Kirche bläst oder sich plötzlich so tief herunterbeugt, dass er befürchten muss, mit dem Stuhl, auf dem er nur ein Eckchen «besitzt», umzukippen, weil seine Trompete, sein Flügelhorn den Boden fast berühren möchte. Grotesk zu sehen. Doch er spielt! Spielt genial, bläst mit atemberaubender Virtuosität die unglaublichsten und zuvor so nie gehörten Passagen und lässt erahnen, was Blasmusik sein kann. Auch das: Mit seiner (Holligerschen) Atemtechnik ist er imstande, einen Ton ohne

jede klangliche Einbusse gefühlt fast zwei Minuten zu bilden. Beinahe komisch, doch umwerfend.

Musik aus dem Körperinnern

Und Bonaventura? Neben Fresus spektakulärer Präsenz fällt er nicht so auf, denn in seiner Körpersprache bleibt er eher zurückhaltend. Das besagt nichts Negatives. Denn er weiss, worauf es ankommt. In seiner Gesichtsmimik verrät er es: Musik steigt aus dem Körperinnern auf. Sein Bandoneon ist nur ein Hilfsmittel. Die Musik, die er, höchst virtuos wie Fresu, ihm entlockt, muss, soll sie glaubhaft klingen, er selbst werden. Unglaublich, seine einfallsreichen Klangerfindungen. Die Behauptung sei gewagt: Er ist eine Art poetischer Nachkomme Astor Piazzollas.

Hört man die beiden, meint man anfangs, sie improvisierten. Doch rasch wird klar, jeder tönende Moment ist durchdacht, geprobt und erklingt, wie er erklingen muss. Sei es, dass er ungestüm wird, alles mitreissend, laut, auch schrill. Sei es, dass er ruhig, besinnlich, gelegentlich sich ins Lamentohafte verwandelt. Schön, diese interpretatorische Variabilität und spielerische Übereinstimmung, womit das Duospiel zum permanenten Hin und Her wird. Beeindruckend, wie die beiden Musiker aufeinander hören, sich ablösen, gegenseitig gewähren lassen. Und obschon jeder sein Solo ungestört ausspielen darf, erklingen tönende Dialoge von faszinierender Klangvielfalt. Ein tolles Konzert! Heftiger, ungebremster Schlussbeifall und vereinzelte Freudentränen.

Nikolaus Cybinski



Musik ist für sie eine Form der Körpersprache: Paolo Fresu und Daniele di Bonaventura, die letzte Woche in der Dorfkirche auftraten. Foto: Philippe Jaquet

ARENA Hanna Mittelstädt stellte ihr neues Buch vor**Nautilus – ein mutiger Verlag**

Dass eine Verlegerin (oder ein Verleger) an einer literarischen Veranstaltung auftritt, kommt eher selten vor. Dabei hätten die Menschen, die unsere Bücher produzieren, oft ebenso Wichtiges zu berichten wie jene, die diese Bücher schreiben. Hanna Mittelstädt, die Anfang der 1970er-Jahre mit ihrem Lebenspartner Lutz Schulenburg und dem Freund Pierre Gallissaires in Hamburg zunächst eine anarchistische Zeitschrift («MaD») und dann den Nautilus-Verlag gründete, hat jedenfalls viel Aufschlussreiches über die damalige Zeit des Aufbegehrens und der radikalen Verweigerung zu sagen – und über die weitere Geschichte ihres engagierten Verlages. Sie hat das in einem sehr persönlichen Buch getan: «Arbeite nie! Die Erfindung eines anderen Lebens». Am 9. Mai war Hanna Mittelstädt, eingeladen und vorgestellt von Wolfgang Bortlik, Gast der Arena-Literaturinitiative. Sie sei bis zu ihrem Rücktritt «das Herz des Verlags» gewesen, sagte Bortlik, jetzt konzentriere sie «43 Jahre auf eine Lesung von 43 Minuten».

Zu Beginn las Mittelstädt aus Briefen, die sie, die Verlegerin, in der ersten Zeit erreichten: «Liebe Genossen, wir haben Schwierigkeiten ... der Absatz läuft sehr schlecht ...», oder auch: «Liebe Freunde! Ein wütendes Herz, das für die Revolution schlägt, wendet sich an Euch ...» Weiter erzählt das Buch davon, wie Hanna, Lutz und Pierre zusammenfanden: «Lutz war mir wie ein Mythos angekündigt worden: Heute kommt ein echter Proletarier ... da sass er dann auf dem Kühlschrank, in schwarzer Cordhose und rotem Rollkragenpullover ... so begann dieses starke Energiefeld zwischen uns, eine spontane und heftige Anziehung, die viele Erschütterungen überstand.»

Neben schwer verkäuflicher Polit-Literatur erschienen bei Nautilus auch Titel, die es auf gigantische Zahlen brachten – etwa Andrea Maria Schenckels Krimi «Tannöd» (2006), von dem über eine Million Exemplare verkauft wurden. Zudem erhielt Nautilus nicht nur renommierte Verlegerpreise, sondern immer wieder auch Zuschüsse von Gruppen, die das Programm unterstützten – so auch von einer durch Wolfgang Bortlik in der Schweiz organisierten Aktion, die in kritischem Moment als «rettender Engel» erschien.

Unter dem auf die Pariser Unruhen von 1968 zurückgehenden Verlags-Motto «Traut euch! Vertraut euch! Fasst es an!» unternahm Mittelstädt und ihre Genossen grosse Projekte wie die Herausgabe eines Bandes mit Bildern und Texten des berühmten französischen Provokateurs Francis Picabia oder eine vierzehnbändige Gesamtausgabe des «Roten Kämpfers» Franz Jung.

In der Publikumsdiskussion bemerkte die Kulturjournalistin Dagmar Brunner: «Die Geschichte des Verlags zeigt auch Zeitgeschichte.» Daran schloss die Frage an, ob das Nautilusprogramm und -team nicht doch allzu männlich geprägt seien. Mittelstädt erwiderte, sie selber sei von Anfang an für die ökonomische Seite der Arbeit verantwortlich gewesen, für die Lutz Schulenburg und Pierre Gallissaires keinen Sinn gehabt hätten. So sei man immer ein Team von unterschiedlichsten Charakteren gewesen, in dem es aber keinerlei Hierarchie gegeben habe. Der gut besuchte Abend klang mit lebhaften Gesprächen beim Apéro im Foyer des Kellertheaters aus.

Valentin Herzog, Arena

OFFBEAT II Die Duos Snétberger/Jormin und Pieranunzi/Fonnesbeak überzeugten das Publikum**Vier Musiker, die ihresgleichen suchen**

Das erste Set startet das Duo Snétberger und Jormin. Noch aus der jeweiligen Saitenstimmung heraus entsteht das erste Stück. Fein, harmonisch, ja fast intim mischen sich die Klänge der Gitarre und des Kontrabasses. Sein Bass sei dummerweise in Oslo geblieben, meint Jormin, er sei jedoch sehr zufrieden mit dem Ersatzinstrument, welches das Organisationskomitee von Offbeat auf die Schnelle organisiert habe.

Anders Jormin ist riesig und der grosse Bass sieht in seinen Händen fast klein aus. Seine Finger fliegen nur so übers Griffbrett, sein Klang mischt sich homogen mit der Gitarre, mal übernimmt er die Melodieführung, mal ist er Begleitung zur absolut meisterhaft virtuos Gitarrenstimme. Das zahlreiche Publikum lauscht gespannt den mal fein und zart, mal rhythmisch akzentuierten Jazzklängen. Ferenc Snétberger ist der absolute Meister der Gitarre. Neben seinem unheimlich präzisen und virtuos Spiel verfügt er über ein Legato ohne seinesgleichen, lässt seine Gitarre mit warmem, rundem und vollem Klang singen.

Klassik bis Post Bop

Ferenc Snétberger entstammt einer Roma-Familie. Im Alter von dreizehn Jahren besuchte er die Musikschule und lernte klassisches Gitarrenspiel. Bekannt wurde er in Ungarn mit dem Stendhal-Trio, welches er 1987 mit László Dés und Kornél Horváth gründete. Er spielt aber auch mit Musikern wie dem Vibrafonisten David Friedman und dem Trompeter Markus Stockhausen. Daneben tritt Snétberger auch als Komponist hervor. Er komponierte Filmmusik und 1995 entstand sein Konzert für Gitarre und Orchester «For My People». Neben seiner musikalischen Tätigkeit gründet er in Ungarn eine internationale Musikschule namens «Snétberger Musik Talent Zentrum» für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, überwiegend der Minderheit der Sinti und Roma angehörig. Die Titel der heutigen Stücke sind «Dream», «Blue wings» oder «Orange», um nur einige zu nennen.

Sein Duo-Partner, Anders Jormin, zählt zu den herausragenden Kontrabassisten und Bandleadern der schwedischen Post-Bop-Szene. Jormin ist ein viel gefragter Begleiter von Jazzgrößen wie Lee Konitz, Joe Henderson, Don Cherry, Mike Mainieri, Kenny Wheeler. Daneben leitete Jormin verschiedene Solo-Projekte, mit



Die Klänge von Anders Jormins Bass mischen sich perfekt mit jenen von Ferenc Snétbergers Gitarre. Foto: Philippe Jaquet



Die langjährige Zusammenarbeit von Enrico Pieranunzi (Klavier) und Thomas Fonnesbeak (Bass) macht sich auf der Bühne bemerkbar.

denen er seit den 1980er-Jahren zahlreiche Alben, unter anderem für das ECM-Label, aufnahm. Jormin ist auch als Lehrer für Bass und Improvisation an der Göteborger Musikhochschule tätig. Er ist Mitglied der schwedischen Königlichen Akademie der Musik und erhielt, zusammen mit Esa-Pekka Salonen und Georg Sokolow, die Ehrendoktorwürde der Sibelius-Akademie und er wurde mit dem Jazzpreis der Königlich Schwedischen Musikakademie ausgezeichnet.

Flink bis virtuos

Rassig schwungvoll und virtuos geht es nach der Pause ins zweite Set mit dem Duo Enrico Pieranunzi, Klavier, und dem dänischen Bassisten Thomas Fonnesbeak. Flink, ja rasant und rhythmisch spielt Pieranunzi. Mit seinem italienischen Charme und Charisma strahlt er wie ein Energie-

bündel und lässt die Musik nur so fließen. Fonnesbeak hat einen sehr klaren und manchmal fast etwas aggressiven Klang. Dieser mischt sich hervorragend mit dem Klavier. Seine virtuos Pizzicatti passen ausgezeichnet zum klaren Tasten-Anschlag Pieranunzis. Als Duo haben sie schon etliche CDs eingespielt, diese grosse Zusammenarbeit ist auf der Bühne deutlich zu spüren.

Enrico wurde bereits dreimal mit dem «Django D'Or» als bester europäischer Jazzmusiker ausgezeichnet. Er gilt als Europas führender Modern-Jazz-Pianist. Seine Diskografie ist fast unzählbar und er hat mit zahlreichen Filmmachern zusammengearbeitet. Fellini habe er aber leider nie getroffen. Sein roter Schal erinnere an den Filmemacher – dass er ihn persönlich kannte, sei jedoch eine falsche Info, meint er schmunzelnd. Sophie Chaillot

LESETIPP Empfehlung der Rössli Buchhandlung**Spannender Familienroman**

Die titelgebende Protagonistin Ada möchte mit ihrer Familie noch ein letztes Mal ein rauschendes Fest in ihrem Sommerhaus an der französischen Atlantikküste feiern. Das Strandhaus hat sie vor vielen Jahren zusammen mit ihrem Mann, dem bekannten Maler Leo Kwant, erworben und renoviert. Gemeinsam mit ihrem Mann, den drei Töchtern Esther, Imme, Kiki und Freunden der Familie hat Ada in dem Haus viele schöne Sommer verbracht. Die jährlichen Feste in «Les Vagues» waren legendär.

An diese Tradition möchte Ada mit ihrem Fest noch einmal anknüpfen. Denn seit diesen Zeiten hat sich vieles verändert. Ihr Mann Leo ist gestorben, die Töchter führen ihre eigenen Leben und das Haus droht Opfer des Meeres zu werden. Bei der Festvorbereitung helfen Ada der lokale Restaurantbesitzer Vincent, ein langjähriger Freund der Familie, und dessen Sohn Joël. Auch die Töchter Esther, Imme und Kiki reisen früher an und haben dabei ihre eigenen Nöte und Sorgen im Gepäck.

Bei den Vorbereitungen für das Fest in «Les Vagues» werden nach und nach verborgene Familiengeheimnisse enthüllt, die die Familie in ihren Grundfesten erschüttern. Die Erzählung folgt dabei Ada, die sich erneut mit der Vergangenheit auseinandersetzen muss, und ihren drei Töchtern, für die aber vorläufig vieles im Dunkeln bleibt. Doch dann erkennt Ada, dass endlich ans Licht muss, was so viele Jahre verborgen war – Stück für



Sarah-Mee Filep empfiehlt «Adas Fest» für alle, die gerne Familiengeschichten lesen und ein Faible für Strandhäuser am Meer haben. Foto: zvg

Stück enthüllt sie das, was ihre Kinder damals nicht sehen oder nicht sehen wollten, und rückt es in ein ganz neues Licht.

Für die Leserinnen und Leser ergibt sich aus den Puzzlestücken hingegen ein atmosphärisches Familienporträt, das mehrere Jahrzehnte umfasst. «Adas Fest» ist ein spannender Unterhaltungsroman für alle, die gerne Familiengeschichten lesen und ein Faible für Strandhäuser und das Meer haben.

Sarah-Mee Filep, Rössli Buchhandlung

Katrin Burse: Adas Fest
384 Seiten, Diana Verlag,
ISBN 978-3-453-29223-9

Drei neue Alben veröffentlicht

tz. Unter dem Namen «tsc-Kollektiv» haben Studentinnen und Studenten aus dem Studiengang Theologie & Musik des Theologischen Seminars St. Chrischona (tsc) Ende April drei Alben veröffentlicht, so eine Medienmitteilung des Seminars. «Worship Sessions» enthalte englische und deutsche Lobpreislieder, interpretiert von den Studierenden des tsc, in «Eben-ezer Sessions» spielen junge Songwriter eigene Songs – inspiriert von Glauben, Theologie, der Bibel und dem Leben – und mit «tsc-Chor Sessions» präsentiere der tsc-Chor die Highlights aus den Konzerten: Gospels, Choräle, klassische und moderne Arrangements.

«Mit dem tsc-Kollektiv fördern wir junge Künstlerinnen und Künstler, die in der Musik auf kreative Weise ihren Glauben und ihre Geschichte mit Gott zum Klingen bringen», lässt sich Studiengangleiterin Susanne Hagen zitieren. Die neuveröffentlichten Alben sind auf allen gängigen Streaming-Plattformen wie Spotify und Apple Music zu hören.





GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

ZIVILSTAND

Geburten Riehen

Nuñez, Leia, Tochter von Nuñez, Danelly Jesebell

Kayaalp, Lian Can, Sohn von Kayaalp, Ilkay und Atmis, Nazim

Jaggi, Sophia Mattea, Tochter von Jaggi, Fabienne Sarah und Krause, Oliver

Grimpe, Noah Felix, Sohn von Grimpe, Nadine und Grimpe, Markus

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderungen
Stellimattweg 28, Riehen
Sektion: RB, Parzelle: 1338

Kilchgrundstrasse 62, 64, 66, 68, Riehen

Sektion: RD, Miteigentumsparzelle: 121-21-7, 121-21-8

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

INFORMATION



Öffnungszeiten von Gemeindeverwaltung und Werkhof während Auffahrt

Die Gemeindeverwaltung sowie der Werkhof inkl. Recyclingpark bleiben über Auffahrt am

Donnerstag, 18. Mai und am Freitag 19. Mai geschlossen.

Die Gemeinde wünscht einen angenehmen Feiertag.

Die Homepages Ihrer Gemeinden

www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 15. Mai 2023 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Dynamische öffentliche Beleuchtung am Chrischonarain

Im Zuge der Erneuerung der Leuchten entlang des Chrischonarains wird die öffentliche Beleuchtung mit einer

dynamischen Steuerung ausgestattet. Die Absenkung der Beleuchtung erfolgt nach 22 Uhr und dauert während der Nachtstunden. Die neuen LED-Leuchten sind nicht nur effizienter, sondern lassen sich auch einfacher ein- und ausschalten bzw. dimmen. Dadurch bieten sich neue Möglichkeiten an, um Energie einzusparen und die Lichtemissionen zu reduzieren.

Amtliche Mitteilungen

Verkehrsmaßnahmen

Permanente Massnahmen

Zu publizierende Massnahmen

Im Wenkenberg

- Gegenüber den Liegenschaften Nrn. 15 bis 19, auf einer Länge von 22 m: *Parkfelder* (8 Parkfelder unbeschränkt weiss, markieren des bestehenden Parkierungsbereichs)

Brohegasse

- Auf dem Parkplatz vor dem Gartenbad:

- *Parkieren mit Parkscheibe, Mo bis So von 8 bis 18 Uhr, maximale Parkzeit 5 Stunden* (bisher Parkfelder ohne zeitliche Beschränkung);
- Vor der Liegenschaft Nr. 9, auf einer Länge von 30 m:

- *Parkieren mit Parkscheibe (Blaue Zone)* (bisher Parkfelder ohne zeitliche Beschränkung);
- Vor der Liegenschaft Nr. 3, auf einer Länge von 16 m:

- *Parkieren mit Parkscheibe (Blaue Zone)* (bisher Parkfeld Werktags von 7 bis 19 Uhr max. 30 Min.);
- Vor der Eck-Liegenschaft Hauptstrasse Nr. 85, auf einer Länge von 10 m:

- *Parkieren mit Parkscheibe (Blaue Zone)* (bisher Parkfeld Werktags von 7 bis 19 Uhr max. 30 Min.)

Übrige zu verfügende Massnahmen

Keine

Gesuchsteller

Gemeinde Bettingen

Beilage

Markierungs- und Signalisationsplan

Verfügt und genehmigt vom Gemeinderat Bettingen, 20. März 2023 / GRB 2023 - 234

Der Gemeindepräsident:

Patrick Götsch

Die Gemeindeverwalterin:

Katharina Näf Widmer

Bezüglich Verkehrssicherheit geprüft und genehmigt:

Kantonspolizei / Verkehr - Basel, 4. April 2023

Major B. Frey Jäggi, Leiter Verkehr

Kantonale Genehmigung - Mobilität: Basel, 25. April 2023

A. Groff, Amtsleiter

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Beschluss kann Rekurs beim Regierungsrat erhoben werden. Der Rekurs ist innerhalb von 10 Tagen nach der Publikation dieses Beschlusses im Kantonsblatt beim Regierungsrat anzumelden. Innerhalb von 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekurserklärung einzureichen, welche die Anträge der Rekurrentin oder des Rekurrenten und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.



Sommeranpflanzung Gottesacker

Auf den von der Gemeindegärtnerei unterhaltenen und bepflanzten Gräbern wird die

Frühlingsbepflanzung

ab 22. Mai 2023 abgeräumt.

Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die Teile der Anpflanzung behalten möchten, werden gebeten, diese bis am 21. Mai 2023 selber von den Gräbern abzuräumen. Die nach diesem Datum auf den Gräbern verbleibenden Pflanzen werden vom Friedhofpersonal im Rahmen des Bepflanzungsauftrags kostenlos entsorgt.

Mit der Sommeranpflanzung wird je nach Witterung ab 23. Mai 2023 begonnen.

Gemeindegärtnerei Riehen
Gottesacker Riehen, 061 646 81 58

KULTUR & EVENTS



Führung im Naturgarten Brühl am Donnerstag, 25. Mai; 18.30 – ca. 20 Uhr

Entdecken Sie an dieser Feierabendführung den Naturgarten im Brühl und erfahren Sie, was Sie in Ihrem Garten für die Natur machen können.

Leitung: Lucretia Wyss
Treffpunkt: Tramhaltestelle Bettingerstrasse
Veranstalter: Gemeinde Riehen, Fachstelle Umwelt



Spielabend in der Bibliothek



Mittwoch, 31. Mai, 19 – ca. 21 Uhr
Bibliothek Dorf, Baselstrasse 12

Lernen Sie in gemütlicher Runde die unterschiedlichsten Gesellschaftsspiele kennen und spielen Sie neue aber auch bewährte Gedächtnis-, Geschicklichkeits-, Karten-, und Würfelspiele. Oder nehmen Sie Ihr Lieblingsspiel von Zuhause mit und stellen es den andern vor. Wir freuen uns auf einen Abend voller Strategie, Geschicklichkeit, Spannung und – hoffentlich – mit einer Portion Glück.

www.bibliothek-riehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR



Foto: Rolf Spriessler




Der Schweizer Vorlesetag ist ein jährlich stattfindender, nationaler Aktionstag, der zeigt, wie wichtig und schön Vorlesen ist. Denn regelmässiges Vorlesen schafft nicht nur Nähe, sondern unterstützt Kinder auch in ihrer Entwicklung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, haben einen grösseren Wortschatz und sie lernen leichter lesen und schreiben.

Mittwoch, 24. Mai 2023

Bibliothek Dorf, Baselstrasse 12
und
Bibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91

Wir lesen jeweils um 15, 16 und 17 Uhr vor.
Kinder ab 4 Jahren sind herzlich willkommen.

www.bibliothek-riehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR



Time, please

mit Steve Bishop, Lucia Elena Průša, Michael Ray-Von, Hannah Weinberger, Angharad Williams, Jiajia Zhang

14. Mai bis 9. Juli 2023

Kuratiert von Karin Borer und Daniel Kurth

Die Gruppenausstellung kreist um zeitimmanente Begriffe wie die nicht-lineare Narration, die Aufführung und das Reenactment, die Aktion und Reaktion, die Beschleunigung und die Stasis. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler beschäftigen sich mit einer veränderten Zeitwahrnehmung, die körperliche und soziale Zyklen, Automatisierung, Wiederholung und die Auseinandersetzung mit nostalgischer Vergangenheit umfasst.

Veranstaltungen:
Mittwoch, 14. Juni, 18 Uhr: Release der Publikation zur Ausstellung mit einer Lesung von Benedikt Bock, Künstler
Freitag, 30. Juni, 18 Uhr: Gespräch in der Ausstellung, mit Bar

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Pfungstsonntag/-montag und Art Basel (12.–18. Juni) 11–18 Uhr
Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Wenkenhof GESPRÄCHE

1. -2. JUNI 2023, 19:30
REITHALLE WENKENHOF
EINTRITT FREI

Podiumsgäste **Sibel Arslan, Regula Rytz, Frithjof Benjamin Schenk, Benno Zogg, Cécile Bessire, Reiner Eichenberger, Ueli Mäder, Eveline von Arx** Moderation **Patrick Rohr**

DIE ZEITENWENDE.

RIEHEN LEBENS KULTUR RAIFFEISEN teleBasel

DIAKONISSEN-MUTTERHAUS Tag der Offenen Tür im Wohnpark St. Chrischona

Launische Anekdoten im Auftrag der Schwestern

Diverse Führungen am Wochenende gewährten kurzweilige Einblicke in die Baugeschichte der Häuser im Wohnpark St. Chrischona.

BORIS BURKHARDT

Zur Eröffnung vor einem Jahr waren rund 400 Interessierte in den Wohnpark St. Chrischona des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona (DMH) gekommen. Viel zu viele, um alle Fragen zu beantworten und durch die Anlage zu führen, hatte die Geschäftsleitung damals beschlossen und nach Jahresfrist am vergangenen Samstag erneut die Einwohner aus Riehen und Bettingen zum Tag der Offenen Tür eingeladen. Heuer waren es rund 80 Gäste, die den insgesamt vier Führungen mit solchem Interesse folgten, dass Geschäftsführer Joachim Rastert mehr oder weniger erst einen spontanen Tagesrabatt anbot, wenn jemand die einzige freie der 50 Wohnungen mieten wollte.

Rastert übernahm selbst zwei der Führungen; die Freude an dem Haus war ihm deutlich anzumerken. Kurzweilig berichtete er von den Aufgabenstellungen, die er seit seinem Amtsantritt vor elf Jahren von der Schwesternschaft des Diakonissenmutterhauses St. Chrischona erhalten hatte, um die Anlage für die Zukunft fit zu machen. Er habe bestehende Liegenschaften des DMH, die schon lange nicht mehr von den Schwestern genutzt worden seien, etwa Ferienhäuser oder Kurheime, veräussern und das Geld in den Ausbau auf St. Chrischona investieren sollen. Die Devise für das Mutterhaus habe etwa gelautet, «solide» zu bauen. Das bedeute qualitativ wertvolle Materialien und damit nachhaltiges Bauen, erklärte Rastert seinem Publikum. Von den Gesamtkosten eines Gebäudes auf seine Lebenszeit gerechnet gingen 30 Prozent auf den Bau, 70 Prozent auf die Betriebskosten: «Also sparen wir lieber bei letzteren.»



Geschäftsführer Joachim Rastert zeigt eines der Gästezimmer im Mutterhaus im Wohnpark St. Chrischona. Die Möbel seien individuelle Produktionen.

Foto: Boris Burkhardt

Kompromisse und Ängste

Unter Rasterers Anekdoten fallen auch die unterschiedlichen Anweisungen der Basler Behörden beim Neubau: «Eine Behörde verlangte, alle Dächer zu begrünen; eine andere forderte eine Fotovoltaikanlage auf jedem Dach.» Es habe Wochen gedauert, bis die beiden Ämter einen Kompromiss gefunden hätten. Amüsiert berichtete Rastert, selbst Deutscher, von den Befürchtungen der Schweizer, er werde nur deutschen Handwerkern den Auftrag erteilen: «Wir haben nur Schweizer beauftragt. Ausser dem deutschen Schreiner, mit dem wir schon lange zusammenarbeiten und der wieder hervorragende Arbeit geleistet hat.» Dieser sei mit ihm eigens ins Sägewerk gefahren, um die Stämme für Betten und Schränke auszusuchen.

Mehrfach betonte Rastert, dass alle Anlagen inklusive Restaurant, Lounge und Bibliothek von allen Mietern genutzt werden könnten. Restaurant und Café sind auch für Aussenstehende offen, und das wegen des Küchenbetriebs für das Pflegeheim 365 Tage im Jahr. Die Kapelle werde auch für Trauungen und Taufen genutzt; ausserdem habe die reformierte Kirchgemeinde Bettingen hier ihre Gottesdienste während

des Kirchenneubaus gefeiert. Die Bettinger Glocke, ein Geschenk der Kirchengemeinde, ist auf einem eigenen kleinen Turm in der Mitte des Parkbereichs angebracht und läutet zu den Sonntagsgottesdiensten und Andachten.

Generationen verbinden

Der Strukturwandel hin zu einem Mehrgenerationen-Wohnkomplex war von den Schwestern ausdrücklich gewünscht: Seit den Achtzigern nehmen sie laut Rastert keine Novizinnen mehr auf; von einem Höchststand von 400 weltweit aktiven Chrischona-Schwestern leben heute noch 59 in Bettingen und Lörrach. Im Durchschnitt seien sie knapp 86 Jahre alt. Hartmut Kämpfer, Stellvertretender Geschäftsführer und Heimleiter, berichtet im Gespräch mit der RZ vom Entscheidungsprozess der Schwestern: «Diakonie bedeutet, den christlichen Glauben zu leben. Als eines der Probleme der heutigen Zeit machten die Schwestern die Einsamkeit aus.» Mit der Wohnanlage sei es tatsächlich gelungen, Menschen jeder Generation, Familien und Alleinstehende, zusammenzubringen: «Jeder wohnt für sich, nutzt aber gemeinsame Anlagen, vernetzt sich und hilft dem anderen.»

Die Wohnanlage setzt sich aus Gebäuden unterschiedlichsten Alters zusammen: Im ursprünglichen Pilgerhaus von 1851 ist neben Wohnungen das Ambulatorium untergebracht; das Haus der Stille mit der Kapelle, Seminarräumen und Bibliothek sowie das Pflegeheim wurden 1996 errichtet. Die abseits der Strasse stehenden Wohnhäuser Wiesengrund und Schwalbennest von 1957 wurden saniert.

Das Mutterhaus, in dem die in Bettingen verbliebenen Schwestern in Ein-Zimmer-Appartements leben, wurde schon unter Rasterers Leitung 2015 fertiggestellt; vergangenes Jahr eröffnet wurde der Anbau ans Mutterhaus mit dem Café und Restaurant Mandelzweig, Büroräumen und Wohnungen sowie zwei reine Wohnhäuser.

Insgesamt vermietet das DMH auf dem Gelände über 50 Wohnungen zwischen 20 und 150 Quadratmetern. Laut Rastert liegen die Mieten 20 Prozent unter dem regionalen Mietenspiegel. Im Mutterhaus stehen 26 Einzelzimmer als Gästezimmer zur Verfügung, die zu Wohnungen von 60 bis 120 Quadratmeter mit jeweils einer Küche zusammengeschlossen werden könnten. Das Pflegeheim hat 38 Zimmer.

Hunde, die Menschen zum Strahlen bringen

Einmal mehr war die Sozialhundeschule Allschwil bei uns zu Gast. Dreizehn Hundeteams und sieben Trainer erschienen pünktlich an einem Sonntag Ende April zum Trainingstag. Die Hunde mussten lernen, auf einem Stuhl zu sitzen oder vom Fussende her auf ein Bett zu steigen und sich so neben die Person aufs Bett zu legen, dass diese Kontakt aufnehmen konnte. Weitere Aufgaben wurden im Wandelgarten trainiert.

Für die Hundeteams, die Fremdkontakte bisher nur unter sich geübt hatten, war es die erste Begegnung mit ihrer zukünftigen Klientel. Unsere Bewohnenden durften immer und überall dabei sein und zuschauen. Mehr als das: Jede Trainingsgruppe übte auch den Kontakt mit den Bewohnenden und Gästen, die die Gelegenheit nutzten, einmal hautnah dabei zu sein. Fast 40 Bewohnende – eine Rekordzahl – kamen im Verlauf des Tages in den Genuss, sich auf mindestens einen Hund einzulassen, ihn zu streicheln, zu bürsten, mit ihm zu spielen und zu reden. Sogar Einzelbesuche auf den Abteilungen konnten unter fachkundiger Anleitung der Trainer gemacht werden.

Pünktlich um 14.30 Uhr machten die Hundeteams die Abschlussplonaise von oben nach unten durchs Haus, um sich zu verabschieden. So wurde der Tag für alle ein Highlight, das auch danach noch viel Gesprächsstoff bot. Der nächste Trainingstag im Wendelin, zu dem wiederum Gäste herzlich willkommen sind, wird am Samstag, 19. August, stattfinden.

Hansruedi Flückiger, Alterspflegeheim Wendelin



Für die Bewohner war der Hundebesuchstag ein Höhepunkt. Foto: zVg



Synergie sinnvoll genutzt

Der Frühlingsmarkt der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte ging letzten Samstag erstmals gleichzeitig mit der Tischmesse des Handels- und Gewerbevereins Riehen über die Bühne – und zwar mit grossem Erfolg, wie Marktchef Hansruedi Bärtschi auf Anfrage der RZ mitteilt: «Der Unterschied zu anderen Malen war bemerkbar, insbesondere bei den Verpflegungsständen.» Vermutlich werde man die parallele Durchführung von Markt und Tischmesse künftig beibehalten. Aber auch sonst verzeichnet die Frühlingsausgabe des Dorfmarkts eine positive Bilanz: Mit 84 Ständen war die maximal erlaubte Anzahl Teilnehmer erreicht, während sich das zurzeit sehr wechselhafte Wetter ebenfalls grösstenteils gnädig zeigte. Zumindest während der Marktzeiten, denn kurz nach 17 Uhr öffnete Petrus seine Schleusen und im Nu war von Marktstimmung jede Spur verschwunden.

Fotos: Nathalie Reichel

TISCHMESSE Erfolgreiche Wiederaufnahme im Bürgersaal parallel zum VRD-Dorfmarkt

Intimer Beginn und lebhafter Nachmittag

Nach einer coronabedingten Verzögerung hat der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) am vergangenen Samstag im Bürgersaal des Gemeindehauses seine dritte Tischmesse durchgeführt. Nach 2016 und 2018, als man sich jeweils an einem Freitagabend im Bürgersaal getroffen hatte, war es diesmal ein ganzer Samstag, und gleichzeitig fand draussen der von der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) organisierte Dorfmarkt statt.

Man war gespannt, ob das funktionieren würde, und der Auftakt zwischen 9 Uhr und 11 Uhr war ziemlich lau. Doch dann strömten plötzlich Leute an die Stände, es wurde diskutiert und nachgefragt. Und es gab, neben dem persönlichen Gespräch und einigem an Prospekten und Informationsmaterial, auch einige schöne Attraktionen zu sehen wie die Lasermaschine, die eine Kochkelle oder ein Herz beschriftete, oder die «Gelddruckmaschine», wo man sich Fantasiescheine mit dem eigenen Konterfei machen lassen konnte. Stimmungsvoll war auch die heimelige Tischecke der Altershilfe, originell der wie ein Doppelthron wirkende Sitzplatz eines Treuhänders. Es gab schöne Holzarbeiten, Frisches vom Bauernhof, eine attraktive Veloecke, kaltes und kochend heisses Wasser auf Knopfdruck.

Kurz – die Vielfalt, die diese Mini-Gewerbeausstellung, an welcher jeder Aussteller nur einen Tisch zur Verfügung hatte, war ganz erstaunlich. Es waren 34 Aussteller, vom Handwerksbetrieb bis zum Dienstleister, die sich präsentierten und sie kamen doppelt auf ihre Kosten. In den ersten zwei, fast intim ruhigen Stunden bot sich viel Gelegenheit zum gegenseitigen Besuch, danach konnte man sich dem Publikum präsentieren. Und so sieht es ganz danach aus, als habe das Riehener Gewerbe die passende Form seiner



Blick vom Foyer in den gut gefüllten Bürgersaal.

Fotos: Rolf Spriessler



Eine der Attraktionen – ein Lasergerät im Einsatz für eine Beschriftung.

lokalen Gewerbeausstellung gefunden. Da auch der VRD-Marktchef zufrieden war, dürfte einer weiteren Tischmesse mit Dorfmarkt, an welchem noch ei-

nige weitere Riehener Gewerbebetriebe mitwirkten, nichts im Weg stehen, zumal die Kombination auch die Gastronomie belebte.

HÄUSER IN RIEHEN Das Mitteldorf, was sich dort abspielte und seine Bewohner

Die Druckerei Schudel

1908 zog der aus dem Kanton Schaffhausen stammende Buchbindermeister Albert Schudel nach seiner Heirat mit der Kindergärtnerin Mina Barbara Bleiker an die Baselstrasse 51 in Riehen und richtete im dortigen Ladengeschäft, in dem der Konsumverein 1891–1904 seinen ersten Riehener Verkaufsladen betrieben hatte, eine Buchbinderei samt Papeterie ein. Davor hatte Schudel während sieben Jahren die Buchbinderei auf St. Chrischona geleitet. 1911 verlegte das Ehepaar mit seinen mittlerweile drei (später insgesamt sechs) Kindern Wohnung und Geschäft an die Schmiedgasse 6. Nach dem Umzug gliederte Albert Schudel dem Betrieb eine kleine Druckerei an, die erste in Riehen, und lancierte 1913 den «Anzeiger für Riehen und Umgebung», dessen Verbreitungsgebiet auch die badische Nachbarschaft umfasste. Der im folgenden Jahr ausbrechende Erste Weltkrieg verunmöglichte die regelmässige Herausgabe der Regionalzeitung. 1916 musste ihr Erscheinen ganz eingestellt werden. Im Herbst 1922 nahm Schudel einen zweiten Anlauf und gab das wöchentlich erscheinende «Anzeige- und Verkehrsblatt von Riehen und Bettingen» heraus. Im gleichen Jahr erwarb das Ehepaar Schudel-Bleiker das Bauernhaus Schmiedgasse 9–11, in das es nach einem Umbau mit Familie und Geschäft einzog.

1933 trat Albert Schudels gleichnamiger ältester Sohn in den Betrieb ein; 1938 wurde er Partner und 1941 Leiter des Familienunternehmens, das nun den Namen A. Schudel & Co. erhielt. Albert Schudel-Feybli engagierte sich neben seiner beruflichen Tätigkeit jahrzehntelang auch in kirchlichen Gremien und gehörte 1945 zu den Gründern der Evangelischen Wählervereinigung (später: Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler, heute Evangelische Volkspartei), die er während 13 Jahren im erweiterten Gemeinderat (heute: Einwohnererrat) vertrat. 1946 wurde die Druckerei vergrössert und modernisiert und gleichzeitig auch die verlege-



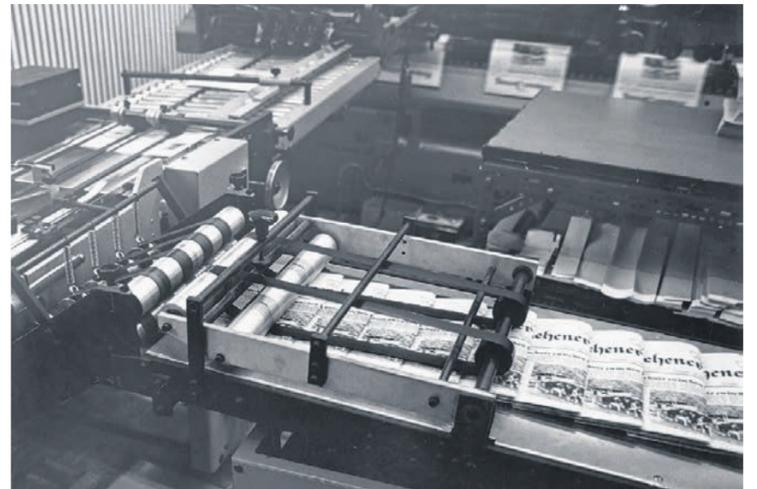
Die Papeterie und Buchhandlung Schudel im ehemaligen Werkstattgebäude an der Schmiedgasse 11 im Jahr 1964. Foto: Gerd Pinsker

rische Tätigkeit ausgeweitet. Bereits in der Zwischenkriegszeit hatte das Unternehmen neben der «Riehener Zeitung», wie die 1922 begründete Lokalzeitung seit Anfang 1934 genannt wird, verschiedene Zeitschriften und Festschriften herausgegeben und regelmässig auch Dissertationen gedruckt. Von den 1950er- bis in die 1980er-Jahre dominierten belletristische Werke das Verlagsprogramm, vor allem solche in Mundart. Darunter waren Gedichtbände von Samuel (Sämi) Schudel, dem zweitjüngsten Bruder von Albert Schudel-Feybli, der seit den 1930er-Jahren ebenfalls in der Firma tätig war, seit 1947 als Partner.

1967 bezog die zuvor in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Druckerei, die ab 1961 auch das Jahrbuch «z'Rieche» produzierte, einen neuen Standort auf dem hinteren Teil der Parzelle Schmiedgasse 7–9 mit der Adresse Schopfgässchen 8. Während der Bauzeit war sie vorübergehend an der Baselstrasse 5 in einer stillgelegten Seidenbandfabrik eingemietet. 1975 wurde Christoph Schudel, ein Sohn des bisherigen Firmeninhabers, Ge-

schaftsführer und Hauptaktionär. Mangels Nachfolge innerhalb der Familie verkaufte er Ende November 2001 die A. Schudel & Co. AG an die Friedrich Reinhardt AG in Basel, die auch alle 32 Mitarbeitenden übernahm. Die damals neben der «Riehener Zeitung» und dem «Riehener Jahrbuch» vor allem noch Werbroschüren produzierende Druckerei blieb zunächst als selbstständige Tochterfirma unter dem Namen «Schudel-druck AG» bestehen, doch wurde der Druckbetrieb bereits im Herbst 2003 eingestellt und die Firma 2005 aus dem Handelsregister gelöscht.

Die Papeterie samt Buchhandlung an der Schmiedgasse 11 wurde bis 1941 von Mina Schudel-Bleiker geführt. Danach übernahm sie der zweitälteste Sohn Theo(dor) Schudel und betrieb sie als eigenständiges Geschäft weiter. Daneben war er wie sein Bruder Albert auch verlegerisch tätig und initiierte 1961 das «Riehener Jahrbuch», das bis 1972 in seinem Verlag erschien. 1960 kaufte er die gegenüberliegende Liegenschaft Schmiedgasse 14 und liess dort bis



Die Riehener Zeitung wird im November 1980 in der Druckerei Schudel gedruckt. Foto: Christoph Teuwen

1962 einen Neubau errichten. 1968 stieg Felix Wetzel in die Firma ein, die nun als Th. Schudel & Co. firmierte. 1971 übernahm Wetzel das Geschäft ganz und führte es unter eigenem Namen weiter. Die Buchhandlung wurde

ausgliedert und an René André übergeben, der sie unter seinem eigenen Namen weiterführte. Sie hat seither mehrere Besitzer- und Namenswechsel erlebt.

Stefan Hess

Von Haus zu Haus durchs Mitteldorf

rz. «Häuser in Riehen und ihre Bewohner» lautet der unspektakuläre Titel einer hoch spannenden Buchreihe, deren Inhalte auf dem Historischen Grundbuch basieren. Dies begann der Historiker Fritz Lehmann (1922–2017) Anfang der 1960er-Jahre aufzubauen, indem er alte Zeugnisse zu Liegenschaften in Riehen zusammentrug.

Aus der Buchreihe, die die Bau- und Nutzungsgeschichte aller im Grundbuch dokumentierten Liegenschaften nachzeichnet, erfährt man aber nicht nur von allen im Lauf der Jahrhunderte errichteten Bauten, sondern auch vom Schicksal ausgewählter Bewohnerinnen und Bewohner sowie von dort ausgeübten Ge-

werben, von einzelnen Firmen und Institutionen.

Der vierte Band der Reihe, der letzten Herbst herauskam, realisiert von Albin Kaspar und Stefan Hess, früherer und jetziger Leiter des Historischen Grundbuchs Riehen, Felix Ackermann, Jan Arni, Christoph Matt und Thomas Gisi, befasst sich mit dem Mitteldorf, während 1996, 2000 und 2017 das Gebiet zwischen Erlensträsschen und Inzlingerstrasse sowie das Unterdorf behandelt wurden. Die RZ präsentiert Auszüge aus dem Heft IV, die die Lektüre des ganzen Werks natürlich nicht ersetzen können. Erhältlich ist dieses im Kundenzentrum im Gemeindehaus und in der Rössli Buchhandlung in Riehen.

KIWANIS CLUB RIEHEN Erlebnistag für Kinder

Eine Villa Kunterbunt auf dem Rhein

«Schiff Ahoi!» ist einmal im Jahr das Motto des Kiwanis Club Riehen, wenn er eine Rheinschiffahrt für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung organisiert. In diesem Jahr hatte er dank gütiger Mithilfe der Basler Personenschiffahrt AG das Privileg eines exklusiv für diesen Anlass zur Verfügung gestellten Schiffs.

Mit gut siebzig Kindern und Jugendlichen an Bord mutierte das Gefährt zu einer schwimmenden Villa Kunterbunt, in der sich ein munteres Treiben entfaltete. Die Kinder konnten auf dem Spieldeck in einem Kletterpark rumturnen, sich mit den beiden Clowns von der Stiftung Theodora vergnügen oder sich von der Tattoo-Künstlerin Ann Diack bemalen lassen. Ein reger Andrang herrschte bei Thomas Löliger, der aus Ballons alle möglichen Tiere, Kopfbedeckungen,

Schwerter und vieles mehr modellierte. Bei all den Attraktionen an Deck versäumten es viele Jugendliche trotzdem nicht, dem Schleusen des Schiffs hin und wieder ehrfürchtige Beobachtung zu schenken.

Nach fünf Stunden fand die kurzweilige Rundfahrt ihr Ende am Dreiländereck. Sie hinterliess viele leuchtende Kinderaugen, etwas Wehmut, aber auch viel Vorfreude, denn der Kiwanis Club Riehen wird alles daran setzen, dass der Anlass auch im 2024 wieder stattfinden wird. Voraussetzung dafür ist die Mitarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen bei der Auswahl und Betreuung der Passagiere sowie die Unterstützung der Künstlerinnen und Künstler, welche dem Anlass das Sahnheubüchchen aufsetzen.

René Altorfer,
Präsident Kiwanis Club Riehen



Die beiden Clowns in Begleitung unterwegs auf dem Rheinschiff. Foto: zVg

EXKURSION Mit der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in den Langen Erlen

Eine Flugshow zum Muttertag

Am vergangenen Sonntagmorgen hatte die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen GVVR zur Morgenexkursion eingeladen. Über zwanzig Teilnehmende erschienen um 9.30 Uhr am Treffpunkt bei der Haltestelle Habermatten und während der Begrüssung ertönte plötzlich ein lautes Froschkonzert aus dem nahen Weiher, einem Biotop von Pro Natura Basel.

Auf dem Bauernhof Spittelmatten der Gebrüder Graber gab es eine grosse Flugshow einheimischer Vögel zu sehen. Rauchschwalben flogen wie kleine Düsenjäger durch das Einflugloch, das Grabers extra in das Schopftor geschnitten hatten, um den Weg zu den dahinter liegenden Nestern freizugeben. Diese blieben den Blicken der Vogelfreunde allerdings verborgen. An der rechten Hauswand folgten die Mehlschwalben um die Wette, um ihren Nachwuchs in den dort für sie aufgehängten Nestern zu füttern. Die Mauersegler-Nistkästen sind von den Hausspatzen bewohnt, die mit lautem «Gschippe» auf sich aufmerksam machten. Man sagt, wenn die Hausspatzen die Nistkästen der Mauersegler annähmen, sei das kein schlechtes Zeichen – durch die Flugbewegungen könnten Mauersegler angelockt werden. Viele Stare und Kohlmeisen bereicherten die Flugshow. Zwischenzeitlich hatte sich der Himmel etwas aufgehellt und hoch oben waren ein Weissstorch und drei Mauersegler zu entdecken. Schliesslich liess sich auch ein Pirol vernehmen, wenn auch aus weiter Entfernung.

Beim OGB-Reservat Entenweiher brüten seit Langem wieder ein Paar Höckerschwäne. Auf den Nachwuchs darf man gespannt sein. Auch ein Blesshuhn, im Volksmund «Taucherli» genannt, sass in einem Schwimmnest geduldig auf seinen Eiern. Bei grösse-



Das Neuntöter-Männchen mit seinem kräftigen Hakenschnabel und seiner unverkennbaren schwarzen Augenbinde sieht aus wie ein kleiner Zorro – dank gezielter Aufwertungen ist er in der Wiesebene wieder ein regelmässiger Brutvogel. Foto: Bernhard Müller

ren Ansammlungen von Blesshühnern können diese bei der Partnerwahl sehr heftig zur Sache gehen und Streitereien sind nicht selten.

Bei den Etzenmatten – der Himmel liess nun sogar die Sonne durch – war dann das laut flötende «Düdelio» eines Piroles aus nächster Nähe zu vernehmen. Leider war er von Auge nicht zu sehen. Der Pirol wohnt in der obersten Etage von Laubbäumen und dort befindet sich auch sein Wiegennest, worin er seine Jungen aufziehen wird. Der Pirol wird in der Schweiz auch Goldamsel genannt und in Deutschland, wegen seiner späten Rückkehr aus seinem Winterquartier, Pfingstvogel. In Frankreich nennt man ihn liebevoll Loriot.

In der Zwischenzeit war die Gruppe an der Ecke Grendelgasse/Erlensträsschen angekommen. Dort gab es den nächsten späten Rückkehrer aus dem Süden zu sehen. Ein Neuntöter-

Männchen präsentierte sich mit seiner hellen Brust und der schwarzen Augenmaske «wie ein kleiner Zorro». Die Örtlichkeit gehört zur Trinkwassergewinnung in den Langen Erlen. Es ist strengstens verboten, diese Wiese zu betreten – und das könnte auch den Neuntöttern zugutekommen, bei der Aufzucht ihrer Jungen.

Auf der Morgenexkursion waren 40 Vogelarten zu hören und/oder zu beobachten, darunter die Wasseramsel, das Rotkehlchen, der Zaunkönig, der Buchfink, der Zilp Zalp und die Mönchgrasmücke. Zum Schutz der Tiere und Pflanzen sei auf die gegenwärtige Brut- und Setzzeit hingewiesen. Im Moment sollte man bei einem Besuch in den Langen Erlen die Wege nicht verlassen und die Hunde an der Leine führen.

Margarete Osellame-Bläsi,
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen

NIEDERHOLZ Einwohnerrat Paul Spring (SP) und Einwohnerrätin Jenny Schweizer (SVP) unterhalten sich über die unbefriedigende Situation beim Zentrumsbau

In Sachen Zuständigkeit klaffen die Meinungen auseinander

Der Niederholzmarkt hat Ende letzten Jahres einmal mehr die Schwierigkeiten des Vorplatzes beim Zentrumsbau Niederholz zutage gebracht. Ein entsprechender Anzug der SP und EVP, der den Gemeinderat auffordern sollte, der Problematik nachzugehen, wurde wenige Monate später, Ende März, vom Einwohnerrat abgelehnt. Das Abstimmungsresultat war dabei sehr deutlich: SP und EVP befürworteten die Überweisung an den Gemeinderat – der übrigens zu einer Überweisung selber nicht bereit war –, die bürgerlichen Parteien nicht. Vertreter des Gemeinderats und der Verwaltung erklärten zudem gegenüber der RZ, dass die Gemeinde als Baurechtgeberin des Areals keine Mittel hat, irgendetwas an der Situation zu ändern (s. RZ13 vom 31.3.2023). Daraufhin reagierten einige Leserinnen und Leser mit Leserbriefen – es wurde klar, dass das Thema für einige noch lange nicht abgeschlossen ist.

Die RZ hat zwei von ihnen, die zudem Mitglieder des Einwohnerrats sind, zu einem Gespräch eingeladen: Paul Spring (SP; einer der beiden Antragsteller) und Jenny Schweizer (SVP). Sie, beide wohnhaft in Riehen Süd, unterhalten sich nun über Fehler der Vergangenheit, äussern sich zu Zuständigkeiten und diskutieren, ob und wie sich die Bevölkerung einbringen kann. In der Diskussion wird ersichtlich, dass die Meinungen zwischen links und bürgerlich in einigen Punkten miteinander übereinstimmen, in anderen wiederum weit auseinanderklaffen.

«Der Gemeinderat ist eigentlich die erste Instanz, der Quartierverein folgt in der Zuständigkeit erst auf der nächsten Ebene.»

Paul Spring, Einwohnerrat SP

RZ: Mit der Überbauung neben der S-Bahn-Station «Niederholz» wollte die Gemeinde in Riehen ein sogenanntes «zweites Zentrum» schaffen. Finden Sie, dieses Ziel wurde grundsätzlich erreicht?

Jenny Schweizer: Nein, der Platz dort hat den Ausdruck «Zentrum» überhaupt nicht verdient. Die Einkaufsmöglichkeit ist zwar praktisch. Aber einladend, wie ein Zentrum eben sein sollte, ist es dort nicht.

Paul Spring: Ich finde auch ganz klar: Nein. Das Gebäude und dessen Vorplatz erfüllen die Funktionen eines Zentrums nicht.

Welche Note geben Sie dem Zentrumsbau auf einer Skala von 1 (zufrieden) bis 10 (unzufrieden)?

Paul Spring: Die Note acht, weil der Platz dort immerhin gewährleistet, dass man mit dem Auto schnell hinfahren und einkaufen kann. Dies fördert aber nur den Kommerz und die Bequemlichkeit bestimmter Leute, sonst nichts.



Jenny Schweizer und Paul Spring auf dem Vorplatz des Zentrumsbaus Niederholz, der letztes in Politik, Medien und Bevölkerung wieder für Diskussionen sorgt.

Foto: Nathalie Reichel

Jenny Schweizer: Für all jene, die sich einen idyllischen Aufenthaltsort erhofft haben, dürfte nicht einmal die zehn auf dieser Skala ausreichen. Ich gebe die Note drei. Der Zentrumsbau ist praktisch, aber nicht ästhetisch.

Wie haben Sie die Diskussionen rund um die Planung vor etwa 15 Jahren in Erinnerung?

Jenny Schweizer: Politisch war ich damals nicht aktiv und auch das Projekt habe ich nicht speziell verfolgt. Die Rauracherstrasse war für mich eher eine Durchfahrtsstrasse Richtung Stadt.

Paul Spring: Als damaliger Co-Präsident des Quartiervereins Niederholz war ich in die Vorbereitungen und Planungen involviert. In einer Zukunftswerkstatt haben wir uns zum Beispiel überlegt, was im Quartier verbessert werden könnte und haben gegenüber der Gemeinde Wünsche geäussert. Der Bevölkerung wurde vom Gemeinderat versprochen, dass auf dem ehemaligen Areal der Pflanzlandstiftung ein qualitativ hochwertiges Begegnungszentrum mit öffentlichem Platz entsteht – ein Versprechen, das nicht eingehalten wurde.

Jenny Schweizer: Ich glaube, man muss hier unterscheiden zwischen den Begriffen «Wunsch» und «Versprechen». Im Austausch zwischen Gemeinde und Bevölkerung entstand damals, wie ich nachgelesen habe, ein bunter Strauss an Ideen, die umgesetzt werden könnten. Rückblickend erkläre ich mir das Problem so, dass die Bevölkerung der Überzeugung war, dass diese Wünsche grösstenteils umgesetzt werden. Angesichts der Diskrepanz zwischen dem, was die Gemeinde damals als «wünschenswert» erachtete und dem, was sie schliesslich im Vertrag festhielt, verstehe ich aber das Gefühl der Niederholzbevölkerung, über den Tisch gezogen worden zu sein.

Jahre später, im November 2016, war es der Einwohnerrat, der den Baurechtsvertrag zwischen Gemeinde und St.-Clara-Stiftung genehmigte –

und zwar praktisch einstimmig. Er wusste, dass der Vertrag keine konkreten Vorschriften bezüglich Infrastruktur und Nutzung des Vorplatzes, der zurzeit am meisten kritisiert wird, enthält.

Paul Spring: Der Gemeinderat erstellte damals eine Vorlage für den Einwohnerrat, dieser genehmigte sie wiederum im Vertrauen, dass die Versprechen eingehalten würden. Letztlich ist auch der Einwohnerrat verantwortlich für die heutige Situation, ja.

Jenny Schweizer: Ich betone es nochmals, es waren keine Versprechen vonseiten der Gemeinde, sondern der Gemeinderat sprach von «wünschenswerten» Projekten. Die vorbereitende Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft, die die Vorlage einstimmig genehmigte, hätte bei ihrer Arbeit in dieser Angelegenheit sicher kritischer hinschauen sollen. Oder spätestens danach der Einwohnerrat während seiner Sitzung. In künftigen Projekten ist es unsere Aufgabe, dass solche Dinge nicht wieder passieren.

«Die Bürgerlichen haben verstanden, dass die Kompetenz nicht bei dem Gemeinderat liegt und dass man ihn daher auch nicht unnötig beschäftigen soll.»

Jenny Schweizer, Einwohnerrätin SVP

Und welche Rolle kommt dem Gemeinderat zu?

Paul Spring: Ziel des Anzugs war, dass der Gemeinderat an die Stiftung gelangt, sich mit ihr austauscht, prüft, was möglich ist oder nicht, und dann Bericht erstattet. Der Gemeinderat ist die primäre Ansprechinstanz, deswegen haben wir uns an ihn gewendet. Und er hatte in den Antworten der In-



Der von Anwohnerinnen und Anwohnern organisierte Niederholzmarkt Ende letzten Jahres brachte die Debatte über den Vorplatz unweit der S-Bahn-Station wieder ins Rollen.

Foto: Archiv RZ Nathalie Reichel

terpellationen früher selber festgehalten, dass der Vorplatz noch nicht den Vorstellungen des Gemeinderats entspreche. Ausserdem, dass er mit der Baurechtnehmerin im Gespräch sei. Jenny Schweizer: Meine Recherchen haben diesbezüglich Folgendes ergeben: Erstens wusste die Stiftung bis zum Artikel in der RZ Ende März nicht, dass der Vorplatz zu einem grossen Politikum geworden ist. Zweitens kommt die Stiftung dem Bebauungsplan und dem Baurechtsvertrag in allen Punkten nach. Die Interpellationsbeantwortung des Gemeinderats, in der er behauptet, dass die Gemeinde in Kontakt mit der Stiftung sei und eine Anpassung des Vorplatzes verlange, ist daher sehr gewagt. Weshalb der Gemeinderat nicht darauf hinwies, dass ihm in dieser Angelegenheit die Hände gebunden sind, kann ich nicht nachvollziehen und es ärgert mich. Wir als Einwohnerrat müssen dem Gemeinderat vertrauen können, dass die Antworten stets korrekt sind.

Die Einwohnerratsabstimmung über den Anzug fiel sehr eindeutig aus: Nur SP und EVP befürworteten eine Überweisung. Frau Schweizer, ist das Nein der Bürgerlichen als «Das Thema hat sich für uns erledigt» zu verstehen?

Jenny Schweizer: Das Nein heisst, die Bürgerlichen haben verstanden, dass die Kompetenz dafür nicht beim Gemeinderat liegt und dass man ihn daher auch nicht unnötig beschäftigen soll. Die Bürgerlichen wollen nichts verhindern, aber für uns hat sich das Thema insofern erledigt, als dass man mit dem Vertrag, wie er vorliegt, nichts mehr an der Situation ändern kann. Auf politischer Ebene ist dieser Zug jetzt abgefahren. Erstaunt hat mich auch die Aussage der Stiftung mir gegenüber, dass sich weder ein Politiker wie zum Beispiel Herr Spring noch jemand aus der Bevölkerung direkt an sie gewendet hat. Wenn Sie sich, Herr Spring, so für diesen Vorplatz einsetzen, weshalb haben Sie dann bis heute nicht einmal das Telefon selber in die Hand genommen?

Wie sehen Sie das, Herr Spring?

Paul Spring: Für mich fängt es erst jetzt an. Im Quartierverein Niederholz hat sich eine zehnköpfige Arbeitsgruppe gebildet, die sich bis zum nächsten Jahr Gedanken machen wird über die verschiedenen Zentren im Quartier und wie diese optimiert werden könnten – ein Fokus liegt natürlich auf dem Zentrumsbau. Hier wird diese Gruppe das Gespräch mit der Stiftung, der Liegenschaftsverwaltung, der Mieterschaft, aber auch der Gemeinde suchen. An der nächsten Mitgliederversammlung des Quartiervereins wird sie dann berichten, was sie sich bis dahin überlegt hat.

Nun ist also die Bevölkerung gefragt, die Sache in die Hand zu nehmen.

Jenny Schweizer: Mich erstaunt es wirklich, dass auch der Quartierverein dies nicht schon längstens getan hat. Ein Quartierverein soll proaktiv das Gespräch suchen. Dafür, dass er so engagiert auftritt, hätte auch er die Stiftung direkt kontaktieren können. Und ja, die Bevölkerung kann natürlich immer noch aktiv Versuche starten. Die Gemeinde kann es nicht, da sie keine Handhabung hat. Aber es hängt alles vom Goodwill der Stiftung und/oder von ihrem Mieter ab. Vielleicht wäre ja ein runder Tisch mit allen Involvierten sinnvoll. Ich würde jedenfalls Hand dafür bieten, falls dies der Quartierverein aufgleist.

Paul Spring: Wie gesagt, ist der Gemeinderat eigentlich die erste Instanz, der Quartierverein folgt in der Zuständigkeit erst auf der nächsten Ebene. Aber ein runder Tisch wäre jetzt sicher angebracht.

Ein Schlusswort?

Paul Spring: «Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen», ein Zitat von Herman Hesse.

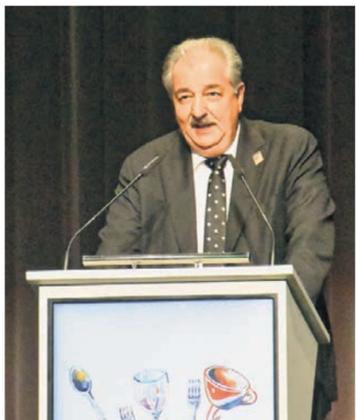
Jenny Schweizer: Wenn wir bei Zitaten sind, dann ist mein Lieblingszitat in der Politik: «Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende.»

Interview: Nathalie Reichel

HIRSCHESSEN Jahreshöhepunkt des Erlen-Vereins Basel

Vorstandswechsel und Bauprojekt

rs. Das kommende Vereinsjahr stehe ganz im Zeichen der Erneuerung des Vorstands, sagte Carlos Methner am traditionsreichen Hirschesen des Erlen-Vereins Basel, das am 6. Mai im Anschluss an die Generalversammlung im Congress Center Basel stattfand. Schon dieses Jahr ist nach 22 Jahren Esther Spitzli, Vizepräsidentin und Kioskverantwortliche, zurückgetreten, ausserdem Cédric Rudin aus beruflichen Gründen. Neu in den Vorstand gewählt worden sind Frau Naghmeh Ehzaleh (Beisitzerin) und Werner Nepple (Bau). An der GV 2024 werden Präsident Carlos Methner, Finanzchef Daniel Raible und Bauchef Edgar Jenny zurücktreten. Nach erfolgter Baubewilligung ist nun die neue Auenlandschaft im Bau, wo der Wolf einziehen wird. Als Gastrednerin sprach Regierungsrätin Stephanie Eymann.



Vereinspräsident Carlos Methner spricht zu den Gästen am Hirschesen des Erlen-Vereins. Foto: Rolf Spriessler

HANDELS- UND GEWERBEVEREIN Generalversammlung im Landgasthof

Peter Zinkernagel erstes Ehrenmitglied

rz. Der Handels- und Gewerbeverein hielt am Mittwoch, 10. Mai, im Landgasthof Riehen seine Generalversammlung ab. Rund 45 Mitglieder stimmten über die Beschlüsse ab und genossen im Anschluss einen Apéro. Präsident Daniel Hettich blickte auf das Jahr 2022 zurück und stellte fest, dass nach Corona ab dem Frühling wieder der normale Vereinsbetrieb stattfinden konnte. Er bedankte sich beim Vorstand für die Mitarbeit, vor allem im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Kassiers Mario Biondi. Seine Aufgaben wurden an diversen Vorstandssitzungen an die teilweise neuen Mitglieder verteilt.

Der Kassenbericht wurde von Mario Biondi ein letztes Mal in der von ihm gewohnt heiteren Art vorgetragen. Ein wichtiges Traktandum waren Anpassungen an den Statuten mit dem Ziel,

dass altverdiente Mitglieder neu zu Ehrenmitgliedern ernannt werden können und auch die Möglichkeit der Passivmitgliedschaft vorgesehen ist.

Nach Absegnung der Neuerungen schritt der Präsident gleich zur Tat und schlug den langjährigen ehemaligen Präsidenten Peter Zinkernagel als erstes Ehrenmitglied des HGR vor. Die Mitglieder unterstützten den Antrag und das neu ernannte Ehrenmitglied zeigte bei einem Votum spontan seine Freude.

Der Präsident machte den Ausblick in gewohnter Art und wies auf die bevorstehende Tischmesse im Gemeindehaus hin. Das Budget wurde vom neuen Kassier vorgestellt und da keine Anträge von Mitgliedern vorlagen, wurde die Ordentliche GV geschlossen. Am Apéro tauschten sich die Mitglieder rege aus und liessen den Abend ausklingen.



Peter Zinkernagel ist das erste Ehrenmitglied des Handels- und Gewerbevereins Riehen. Foto: zVg

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Amicitia I - FC Rheinfelden	3:0
5. Liga, Gruppe 2: FC Gelterkinden - FC Amicitia III	0:2
Junioren A, Promotion: FC Amicitia - FC Renach a	4:2
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Amicitia a - FC Birsfelden	5:1
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2: FC Laufenburg-Kaisten - Amicitia b	4:3
Junioren C, Youth League C: SC Binningen - Amicitia a	0:2
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2: FC Amicitia b - FC Arlesheim a	2:2
Junioren D/9, Promotion: FC Reinach a - FC Amicitia a	0:2
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Amicitia b - FC Allschwil b	3:3
Junioren D/9, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Nordstern weiss - FC Amicitia c	3:3
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1: FC Amicitia - NK Alkar	2:1
Senioren 40+, Regional, Gruppe 1: FC Birlík - FC Amicitia	3:4

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: So, 21. Mai, 14 Uhr, Fiechten FC Reinach - FC Amicitia I
4. Liga, Gruppe 3: So, 21. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia II - FC Therwil II

5. Liga, Gruppe 2:
So, 21. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia III - FC Schwarz-Weiss IV

Junioren A, Promotion:
So, 21. Mai, 13 Uhr, Steinli Möhlin
FC Möhlin-Riburg/ACLI - FC Amicitia

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 20. Mai, 13 Uhr, Rankhof
FC Nordstern - FC Amicitia a

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
So, 21. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b - FC Reinach c

Junioren C, Youth League C:
Di, 23. Mai, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a - FC Black Stars a

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
Sa, 20. Mai, 14 Uhr, Buhnacker Wallbach
FC Wallbach-Zeiningen lila - Amicitia b

Junioren D/9, Promotion:
Sa, 20. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a - FC Oberwil rot

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 20. Mai, 13 Uhr, Bachgraben
FC Telegraph schwarz - FC Amicitia b

Senioren 40+, Regional, Gruppe 1:
Sa, 20. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia - FC Eiken

Senioren 50+/7, Regional, Gruppe 2:
Do, 25. Mai, 20 Uhr, Grendelmatte
FC Riehen - FC Lausen 72

Senioren 50+/7, Regional, Gruppe 3:
Di, 23. Mai, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia - FC Polizei Basel

BEACHVOLLEYBALL WEVZA-Turnier in Ile de Ré

Bronze für Zobrist/Bossart

rs. Die 17-jährige Riehenerin Muriel Bossart hat am vergangenen Wochenende am WEVZA-Turnier in Ile de Ré (Frankreich) zusammen mit Shana Zobrist den dritten Platz erreicht. WEVZA bezeichnet die «Western Europe Volleyball Zonal Association», zu welcher die Nationen Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Portugal, Spanien und die Schweiz zählen.

Zobrist/Bossart waren im Haupttableau als Nummer 4 gesetzt und gewannen ihre beiden Gruppenspiele in jeweils zwei Sätzen (21:16/1:13 und 21:19/21:13). In den Viertelfinals schlugen sie die Belgierinnen Inès Piret/Annelore Bex mit 2:1 (22:20/11:21/15:5), bevor sie in den Halbfinals ei-

nem französischen Team in zwei Sätzen unterlagen. Das Spiel um Rang drei gewannen Shana Zobrist/Muriel Bossart gegen die Französinen Pia Szweczyk/Saouf Duval dann mit 2:1 (21:18/16:21/15:7).

Dieses Wochenende stehen Muriel Bossart und Shana Zobrist am World-Tour-Futures-Turnier in Madrid (Spanien) im Einsatz, wo sie in der Qualifikation als Zweite gesetzt sind.

Bereits fürs Haupttableau qualifiziert sind die Riehenerin Menia Bentele und ihre Basler Partnerin Anna Lutz am World-Tour-Futures-Turnier in Cervia (Italien), das wie jenes in Madrid vom 18. bis 21. Mai ausgetragen wird. Bentele/Lutz sind in Italien als Nummer 3 gesetzt.

VEREINE «Kulturreisli» der Turnerinnen Riehen

Ein Augenschein im Radiostudio



Die Turnerinnen Riehen schauen zu, wie in Basel Radio gemacht wird. Foto: zVg

In diesem Jahr führte das «Kulturreisli» die Turnerinnen Riehen ins Radiostudio Basel im Meret Oppenheim Gebäude beim Bahnhof SBB. Vor der Führung durch das Radio Studio trafen sich 21 Turnerinnen im Restaurant Bundesbahn zu einem feinen Mittagessen und durften sich rege austauschen, was während der Turnstunden ja eigentlich nicht möglich ist.

Im Radio Studio wurde die Gruppe von Daniela Palla, Leiterin der Geschäftsstelle SRG Region Basel, empfangen. Sie führte uns während 90 Minuten sehr charmant und kompetent durch das Radio-Studio. Von hier aus wird das Programm von SRF 2 Kultur gesendet. Wir besichtigten die Räume, wo auch heute noch Hörspiele produziert werden. Viele Geräusche sind unterdessen digital abrufbar, aber es gibt auch diverse Bodenbeläge, wie zum Beispiel Kieselsteine, auf dem die Schauspieler herumlaufen können, als wären sie in einem Park.

Das Nachmittagsprogramm von SRF 2 Kultur wurde von Beatrice Kern moderiert und wir durften ihr über die

Schultern schauen. Während die Musik gespielt wurde, erzählte sie uns aus ihrem interessanten Arbeitsbereich. Mucksmäuschenstill mussten wir während der Moderationen sein.

Der Redaktionsleiter vom Regionaljournal Basel und Baselland, Patrick Künzle, gab uns einen Einblick in seinen Arbeitsbereich und hat uns schon mal verraten, über welche Themen es heute einen Bericht geben werde.

Die meisten Frauen, die dabei waren, hören mehr oder weniger noch regelmässig Radio. Eine grosse Herausforderung sei es, jüngere Zuhörer zu erreichen. Was hoffentlich gelingt, damit dieser Service public noch länger in dieser Form bestehen bleibt.

Die Zeit verging sehr schnell und wir hätten Daniela Palla noch lange zuhören können. Die Führungen durch die schönen Räume, konzipiert vom Architekturbüro Diener und Diener, werden gratis angeboten. Ein Service für die Schweizer Bevölkerung, die das Radio via Billag mitfinanziert. *Beatrice Huwyler, Turnerinnen Riehen*

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft SMM Nationalliga A und B

SG Riehen weiterhin erfolgreich

Dem Aufsteiger Mendrisio wurden am vergangenen Samstag die Grenzen aufgezeigt. Die Schachgesellschaft Riehen feierte in der Nationalliga A einen weiteren überlegenen Sieg. Doch viel wichtiger war danach der knappe Sieg gegen Genf, einen der direkten Mitkonkurrenten um den Titel. Die SG Riehen II ist in der Nationalliga B mit seinem dritten Sieg in Folge weiterhin äusserst erfreulich unterwegs, während die SG Riehen II in der 1. Liga noch zulegen muss.

Die SG Riehen I hatte gegen Aufsteiger Mendrisio auswärts anzutreten, was aufgrund der logistischen Situation eine Anreise am Vortag bedeutete. Mendrisio trat mit seinen beiden italienischen Grossmeistern an, welche sehr routiniert sind und denn auch beide ein Unentschieden erreichten. Doch ihre weiteren Mannschaftsmitglieder vermochten nicht ganz mithalten, in der vierten und der fünften Stunde konnte Riehen einen Sieg nach dem anderen vermelden. Andreas Heimann und Dennis Breder mussten geduldig ins etwas besser stehende Endspiel abwickeln und nach und nach die Schlinge zuziehen. Ognjen Cvitan und Ioannis Georgiadis wiederum setzten ihre Gegner stark unter Druck, sodass schliesslich ein Materialgewinn resultierte. Ein verdienter, in dieser Höhe jedoch nicht erwarteter Erfolg.

Wichtiger Sieg gegen Genf

Am zweiten Tag dieser Doppelrunde hatte die SG Riehen I am Sonntag zu Hause gegen Genf anzutreten, einen der Mitfavoriten. Auch dieser Wettkampf entwickelte sich von Anfang an sehr gut. So konnte Ioannis Georgiadis den französischen Grossmeister Romain Edouard nicht nur im Griff halten, sondern gar nach drei Stunden bereits sensationell besiegen. Alles schien somit in sehr guten Bahnen zu verlaufen, jedoch standen plötzlich mehrere Spieler unter Druck. Ognjen Cvitan konnte standhalten, Olivier Renet hingegen nicht. Somit war das Spitzenbrett entscheidend: Markus Ragger hatte eine sehr komplexe Stellung auf dem Brett, eine Voraussage über den Ausgang dieser Partie war schwierig. Doch irgendwie fand er eine Lösung mit einem Durchbruch, ein äusserst wichtiger Vollerfolg. So kam es am Ende auf die Partie von Nicolas Brunner an. Er hatte etwas zu viel riskiert und stand mit dem Rücken zur Wand. Nach über sechs Stunden konnte er in einem Turmendspiel mit einem Minusbauern jedoch ein Unentschieden vermelden, womit der Sieg Tatsache war. Die SG Riehen I steht damit an der Tabellenspitze, dicht gefolgt von der SG Zürich.

SG Riehen II auf Erfolgswelle

In der Nationalliga B konnte die SG Riehen II sich erfreulicherweise auch gegen Sorab Basel durchsetzen, sogar sehr deutlich. Am Spitzenbrett konnte Gregor Haag einen schönen Sieg ein-



Ioannis Georgiadis gewann seine beiden SMM-Partien und besiegte dabei am Sonntag, wie schon letztes Jahr, die Genfer Nummer 1. Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

fahren, wie schon in den beiden vorangegangenen Runden waren zudem die an den hinteren Brettern Spielenden für den deutlichen Riehener 6,5-1,5-Erfolg verantwortlich.

Die dritte Mannschaft hatte im Lokald Derby gegen Birseck anzutreten. Nach dem verpatzten Saisonauftakt wäre ein Sieg Pflicht gewesen. Doch es resultierte nur ein Unentschieden, sodass die Tabellenlage nicht wirklich erfreulich ist. Die vierte Mannschaft vermochte hingegen weiterhin zu punkten, während die Juniorenmannschaft SG Riehen V auch noch Luft nach oben hat.

Peter Erismann

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft SMM, Saison 2023

Nationalliga A. 3. Runde: Mendrisio - SG Riehen I 1:7 (Brunello - Ragger remis, Godena - Demuth remis, Mantovani - Heimann 0-1, Aranovitch - Georgiadis 0-1, Sedina - Brunner 0-1, Levacic - Cvitan 0-1, Salvetti - Breder 0-1, Medici - Renet 0-1); SG Zürich - Réti Zürich 4-5-3-5; Trubschachen - Winterthur 4-4; Genf - Nyon 5,5-2,5; Luzern - Wollishofen 5,5-2,5. - **4. Runde:** SG Riehen I - Genf 4,5-3,5 (Raggar - Vernay 1-0, Georgiadis - Edouard 1-0, Heimann - Burri remis, Demuth - Riff remis, Brunner - Benitah remis, Renet - Sokolow 0-1, Breder - Geiser remis, Cvitan - Toktomushev remis); SG Zürich - Wollishofen 5-3; Réti Zürich - Winterthur 4,5-3,5; Mendrisio - Luzern 4-4; Nyon - Trubschachen 4,5-3,5. - **Rangliste nach 4 Runden:** 1. SG Riehen I 8 (25,5), 2. SG Zürich 8 (20), 3. Genf 5 (18,5), 4. Luzern 5 (17), 5. Winterthur 4 (17,5), 6. Réti Zürich 4 (14), 7. Nyon 2 (13,5), 8. Wollishofen 2 (11), 9. Trubschachen 1 (12,5), 10. Mendrisio 1 (10,5). - **Partien der 5. Runde (25. Juni):** SG Riehen I - Trubschachen, SG Zürich - Genf, Réti Zürich - Luzern, Winterthur - Nyon, Wollishofen - Mendrisio.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Wichtiger Sieg gegen Abstiegs kandidat

rs. Mit einer konzentrierten, unaufgeregten Mannschaftsleistung hat der FC Amicitia I sein Zweitliga-Heimspiel gegen den Tabellenvorletzten FC Rheinfelden mit 3:0 gewonnen, sich die Gäste damit vom Leib gehalten und den Klassenerhalt mit grosser Wahrscheinlichkeit sichergestellt. Auf den zweitletzten Platz, der auf jeden Fall den Abstieg bedeuten würde, können die Riehener nicht mehr zurückfallen.

Auch auf den Drittletzten Gelterkinden haben sie, bei deutlich besserem Strafenkonto, vier Runden vor Schluss sechs Punkte Vorsprung, und der bedeutet nur dann den Abstieg, wenn mehr als eine Nordwestschweizer Mannschaft aus der 2. Liga Interregional absteigen würde, was im Moment nicht sehr wahrscheinlich erscheint.

Obwohl die Riehener wegen diverser Verletzungen erneut stark ersatzgeschwächt auflaufen mussten, traten sie gegen Rheinfelden von Beginn weg dominant auf und waren in der Anfangsphase auch sehr effizient. Marin Bajrami verwertete die erste grosse Chance zum 1:0. Er war von Enrico Davoglio angespielt worden, der sich auf der linken Seite durchgesetzt hatte.

Nur vier Minuten später beendete dann Enrico Davoglio eine längere persönliche Torflaute mit dem 2:0. Er erhielt den Ball schön in den Lauf gespielt und überlief den Gästetorhüter gekonnt.

In der Folge liessen die Riehener gegen die allerdings nicht so stark aufspielenden Rheinfelder wenig zu, verpassten es aber auch mehrmals, weitere Tore nachzulegen. Insgesamt habe die extrem junge Mannschaft aber doch recht abgezockt gespielt und sei nicht mehr ernsthaft in Gefahr geraten, bilanziert Amicitia-Trainer Lek Thaqi. Er sei denn auch mit der Teamleistung zufrieden - mit der Chancenauswertung nach den zwei frühen Treffern allerdings nicht.

Das 3:0 in der 57. Minute durch Niklas Koponen beseitigte dann auch die letzten Zweifel am Ausgang der Partie. Und diesmal sei eine ausserordentlich gute Defensivleistung auch belohnt worden, indem kein Gegentor habe hingenommen werden müssen. Das Spiel habe ihm ausserdem gezeigt, dass die Jungen bereitstünden und damit die Perspektiven für die Zukunft gut aussähen, so der Trainer. Niklas Kopo-

Nationalliga B, West. 3. Runde: SG Riehen II - Sorab Basel 6,5-1,5 (Haag - Milanovic 1-0, Jäggi - Stankovic remis, Kiefer - Scherer remis, Giertz - Budisin 1-0, Kasipour Azbari - Bojic 1-0, Schwierskott - Jovanovic 1-0, Doetsch-Thaler - Andjelkovic remis, Schmahl - P. Miletic 1-0); Vevey - Payerne 4-4, Bern - DSSP Basel 4-4; Schwarz-Weiss Bern - Bois-Gentil Genf 5,5-2,5; Solothurn - Echallens 1,5-6,5. - **Rangliste nach 3 Runden:** 1. Schwarz-Weiss 6 (16,5), 2. SG Riehen II 6 (15,5), 3. Echallens und Payerne je 4 (13,5), 5. Bern 3 (13), 6. Sorab Basel 3 (11,5), 7. Solothurn 2 (10,5), 8. DSSP Basel I (9), 9. Vevey 1 (8,5), 10. Bois-Gentil Genf 0 (8,5). - **Partien der 4. Runde (11. Juni):** Bern - Schwarz-Weiss, Payerne - SG Riehen II, Sorab Basel - Echallens, Vevey - Solothurn, Bois-Gentil Genf - DSSP Basel.

I. Liga, Nordwest. 3. Runde: SG Riehen III - Birseck 4-4 (Werner - Gerschwiller 1-0, K. Achatz - Schwing 0-1, Deubelbeiss - Felder 1-0, Ernst - Marti remis, M. Achatz - T. Rosebrock remis, Brait - Jost remis, van Hoogevest - Cardinaux remis, Jucker - Cuénod 0-1); Trümmerfeld Basel - Köniz-Bubenberg 6-2; Court - Echiquier Bruntrutain Porrentruy 5-3; Thun - Biel 6,5-1,5. - **Rangliste nach 3 Runden:** 1. Court 6 (16), 2. Thun 4 (15), 3. Köniz-Bubenberg 4 (13,5), 4. Trümmerfeld 3 (12,5), 5. Echiquier Bruntrutain 3 (11,5), 6. Biel 2 (11,5), 7. SG Riehen III 1 (9), 8. Birseck 0 (7).

2. Liga: SG Riehen IV - Lenzburg II 3,5-2,5 (Robert Luginbühl - Martin Schmid 1-0, Beat Jeker - Raul Sanz remis, Peter Polanyi - Lothar Eichenberger 1-0, Frank Schambach - Jacques Villars 0-1, Marco Chevalier - Michaël Dittmar 1-0, Michael Czwalina - Peter Bucher 0-1).

4. Liga: SG Riehen V - Court III 1,5-2,5 (Misha Kallivroussis - Kenny Hernisch remis, Amaryllis Stemmler - Joël Schaer 0-1, Nelio Christiandl - Morgan Tschäppät 0-1, Linus Christiandl - Yanis Gafner 1-0ff).

FC Amicitia I - FC Rheinfelden 3:0 (2:0) Grendelmatte. - Tore: 12. Marin Bajrami 1:0, 16. Enrico Davoglio 2:0, 57. Niklas Koponen 3:0. - FC Amicitia I: David Heutschi, Dominik Hug (69. Dominik Mory), Andreas Matz, Colin Ramseyer (46. Luan Pressacco), Sandro Carollo, Mattia Ceccaroni (69. Luca Cammarota), Florian Boss, Niklas Koponen; Luzius Döbelin, Marin Bajrami (75. Mark Blauenstein), Enrico Davoglio (75. Alan Zidi). - Verwarnungen: 55. Lucas Berger, 62. Simon Seiler, 93. Sebastian Messingschlager.

2. Liga Regional: 1. FC Allschwil 22/58 (75) (71:18), 2. SV Muttenz II 22/46 (64) (68:34), 3. FC Wallbach-Zeiningen 22/43 (55) (43:32), 4. FC Reinach 22:40 (57) (62:40), 5. FC Aesch 22/40 (75) (56:44), 6. BSC Old Boys II 22/37 (55) (55:32), 7. AS Timau Basel 22/33 (74) (43:36), 8. FC Laufen 22/27 (78) (44:50), 9. FC Amicitia I 22/26 (59) (42:36), 10. FC Möhlin-Riburg/ACLI 22/22 (123) (40:52), 11. FC Oberwil 22/21 (52) (44:72), 12. FC Gelterkinden 22/20 (102) (40:60), 13. FC Rheinfelden 22/12 (79) (26:77), 14. SV Sissach 22/8 (101) (29:80).

TENNIS Interclub Herren 45+ 2. Liga

TC Stettenfeld gewinnt Spitzenspiel

Das Interclubteam des TC Stettenfeld gewann in der 2. Liga der Herren 45+ auch sein zweites Gruppenspiel, nachdem in der ersten Runde bereits ein 7:0-Heimerfolg resultiert hatte. Die Rieherer konnten am vergangenen Samstag zu Hause im Spitzenspiel der Gruppe den TC BIZ mit 4:3 bezwingen.

Nachdem Stefan Mayer (R4), Michel Kneubühl (R5) und Michael Kuprianczyk (R5) ihre Einzelmatches jeweils souverän gewonnen hatten, gaben Pietro Fieramosca (R7) und Osama Shahin (R7) ihre Matches in zwei Sätzen ab, sodass es nach den fünf Einzeln 3:2 für den TC Stettenfeld stand. Die Partie musste folglich in den anschliessenden zwei Doppelmatches entschieden werden. Da sah es lange Zeit nicht so rosig aus. Die beiden Rieherer Doppelteams Mayer/Kneubühl und Kuprianczyk/Shahin hatten den ersten Satz jeweils knapp verloren und kämpften fortan nicht nur gegen den Gegner, sondern auch gegen die aufkommenden Regenwolken. Während Mayer/Kneubühl im einsetzenden Regen letztlich ihr Doppel im dritten Satz noch an sich reißen konnten, reichte die Aufholjagd bei Kuprianczyk/Shahin nicht ganz. Sie mussten nach hartem Kampf im



Michel Kneubühl brachte dem TC Stettenfeld im Einzel und Doppel zwei Siege.

Foto: zVg

dritten Satz ihren Gegnern zum Sieg gratulieren. Letztlich gewannen die Stettenfelder aber mit 4:3 und können nun als Gruppenerster in das abschliessende dritte Gruppenspiel starten. Dieses wird am kommenden Sonntag ab 9 Uhr auswärts beim TC Breitenbach ausgetragen.

Dominik Kiener, TC Stettenfeld

RAD Veloferienwoche des VC Riehen

Tourenfahren in der Provence



Gruppenbild vor der Unterkunft vom Velo-Club Riehen während der aktiven Ferienwoche in der Provence.

Foto: zVg

Die diesjährige Veloferienwoche verbrachte der Velo-Club Riehen vom 6. bis 13. Mai in Pernes-les-Fontaines (Departement Vaucluse, im nordwestlichen Teil der Provence). Das infolge von Verletzungen leider etwas dezimierte Teilnehmerfeld fuhr jeweils täglich auf guten Strassen in herrlicher Landschaft zwischen 80 und 100 Kilometer, welche mit etlichen Höhenmetern garniert waren. Wunderschöne Touren auf Nebenstrassen führten unter anderem durch das Weingebiet der Côtes du Rhône, die Gorges de la Nesque, über den Col de Murs, zu den Ockerfelsen von Roussillon, nach Gor-

des und zu weiteren Destinationen. Höhepunkt und Ziel war natürlich der sagenumwobene Mont Ventoux, welcher seinem Namen alle Ehre machte. Die wunderbare Aussicht entschädigte jedoch für den harten Aufstieg mit total 2200 Höhenmetern sowie die durch starke und 7 Grad Celsius kalte Mistralwinde vorsichtig zu fahrende Abfahrt. Meist schönes Wetter bei angenehmen Temperaturen, tolles Hotel mit freundlichen Besitzern, gute Stimmung sowie ausser zwei Platten keine Pannen und Unfälle lassen die Woche in sehr guter Erinnerung bleiben.

Urs Zwahlen, VC Riehen

UNIHOCCY Männer Grossfeld Schweizercup 1/128-Finals

Diesmal bedeutete Frenkendorf Endstation

In den vergangenen Jahren hat es sich eingebürgert, dass eine gemischte Truppe aus Zweit- und Viertligaspielern des UHC Riehen sich für den Männer-Schweizercup auf dem Grossfeld anmeldet. Auch schon fast Tradition ist es auch, dass die Losfee den Rieherern ein Heimspiel gegen den UHC Frenkendorf-Füllinsdorf beschert. So traf man am vergangenen Freitag ein weiteres Mal auf die Baselbieter, die in der untersten Grossfeldliga ihr Dasein fristen und mit einem beeindruckend grossen Kader nach Riehen gereist waren.

Die letzten beiden Cupspiele hatten die Rieherer Kleinfeldspezialisten für sich entscheiden können, waren also gefühlt in einer leichten Favoritenrolle. Das wollten sie freilich nicht so gesehen haben, denn Klein- und Grossfeld seien dann doch zu unterschiedlich und die Erfahrung aufseiten der Gäste sei ungleich grösser. Ausserdem liefen drei der 14 Rieherer Feldspieler zu ihrem Cup-Debüt auf.

Einlaufkicks als Premiere

Neu war in diesem Jahr das Rahmenprogramm. Diejenigen D- und E-Juniorinnen und -Junioren, die zugunsten des Cupspiels auf ihr Training hatten verzichten müssen, wurden stattdessen eingeladen, als Einlaufkicks mit den Spielern aufs Feld mitzukommen und 13 Kinder nahmen dieses Angebot wahr und sorgten für einen schönen Moment beim Publikum und ein bisschen «Profifeeling» bei den Spielern. In der ersten Drittelpause durften die Kids dann auch gleich selber auf dem Feld noch dem Ball nachjagen – auch dies war eine gelungene Aktion.

Die beiden Teams lieferten sich im ersten Drittel einen offenen Schlagabtausch mit leichten Vorteilen für die Gäste aus Frenkendorf, die zwar nicht die sprichwörtlichen Ellbogen ausführen, sich aber mit den Schultern wortwörtlich durch die Rieherer Spieler zu pflügen versuchten. Riehen hielt dagegen, vermochte sich öfters mit spielerischen Mitteln aus dem Pressing zu befreien, liess dann aber in der gegnerischen Platzhälfte öfters Spielwitz und Passpräzision vermissen. Als dann der



Andreas Waldburger, sonst als Torwart im Einsatz, trifft für die Rieherer als Feldspieler zum 2:2.

erste Gegentreffer fiel, waren die Rieherer nicht lange um eine Antwort verlegen und konnten durch Oliver Peyron – hervorragend in Szene gesetzt von Andreas Waldburger – ihren ersten Treffer markieren. So ging es im Startdrittel hin und her. Frenkendorf ging insgesamt viermal in Führung, Riehen brauchte jedes Mal weniger als eine Minute für den neuerlichen Ausgleich. So verabschiedeten sich die Teams mit einem 4:4 in die erste Drittelpause.

Entscheidung im Mitteldrittel

Nach dem Seitenwechsel war das Geschehen nicht minder spektakulär, jedoch deutlich einseitiger. Frenkendorf staffelte geschickt zurück, liess die Rieherer am Abwehrriegel auflaufen und nutzte die Fehler im Aufbauspiel rigoros aus. Riehen kam kaum mehr zu Torchancen und sah sich nach 36 Minuten mit einem 4:8-Rückstand konfrontiert, ehe Andreas Waldburger auf 5:8 verkürzen konnte.

Mit der Umstellung auf zwei Linien versuchte man im Schlussdrittel, die kreativen Kräfte noch einmal zu forcieren und wieder mehr Druck aufs Tor auszuüben. Nach nur acht Sekunden musste man aber das 5:9 einstecken. Danach zeigte man allerdings wieder einige gute Spielzüge, belohnte sich mit dem 6:9, liess aber etwas zu viele Chancen liegen, um wirklich eine Chance auf

ein Comeback zu erhalten. Am augenfälligsten wurde die Unerfahrenheit der Rieherer auf dem Grossfeld im Powerplay, wo man über eine Minute in doppelter Überzahl agieren konnte, aber keinen gefährlichen Schuss aufs Tor brachte. So konnte zwar in den Schlussminuten noch auf 7:9 verkürzt, doch der Mist war geführt. Nach zwei Siegen in den Vorjahren war die erste Rieherer Cup-Niederlage gegen Frenkendorf Tatsache.

Die Rieherer Defensive zog einen rabenschwarzen Tag ein und gestand dem Gegner viele Konterchancen zu. Offensiv konnte man weitgehend zufrieden sein, genauso wie mit dem Einsatz und der guten Stimmung auf der Bank. Der Grossfeld-Cup schreibt auch immer wieder schöne Geschichten. Dieses Jahr beispielsweise, dass der beste Skorer des Tages – Andreas Waldburger erzielte zwei Tore und gab einen Assist – sonst eigentlich als Torhüter spielt, dass zwei junge A-Juniorer erste Luft bei den Erwachsenen schnupperten durften oder dass ein Zurückkehrer nur mit Fouls um seinen ersten Torerfolg gebracht werden konnte. Im nächsten Jahr gibt es dann hoffentlich wieder solche Geschichten, dann aber hoffentlich auch einmal mit einem anderen Gegner in der ersten Runde.

Marc Osswald

Riehen – Frenkendorf-Füllinsdorf 7:9 (4:4/1:4/2:1)

Sporthalle Niederholz, Riehen. – 50 Zuschauer. – SR: Bajoni/Erci. – Tore: 12. Schell (O. Jänchen) 0:1, 13. Peyron (Waldburger) 1:1, 14. O. Jänchen (Schneider) 1:2, 15. Waldburger (Fries) 2:2, 17. (16:15) Mohler (Schneider) 2:3, 17. (16:18) Osswald 3:3, 17. (16:36) O. Jänchen (Schell) 3:4, 18. Stauffiger (Baier) 4:4, 28. O. Jänchen (Morand) 4:5, 33. O. Jänchen (Horvath) 4:6, 36. O. Jänchen (Horvath) 4:7, 37. (36:13) D. Jänchen 4:8, 37. (36:43) Waldburger (G. Gaggiotti) 5:8, 41. Bongni (Zeller) 5:9, 42. Osswald (Stauffiger) 6:9, 59. Peyron 7:9. – Strafen: keine Strafen gegen Riehen, 3x2 gegen Frenkendorf. – UHC Riehen: Michael Stehle (Tor, bis 30. Minute)/Pierre Jaquet (Tor, ab 31. Minute); Oliver Peyron, Louis Bernet, Julian Fries, Marc Osswald, Patrick Buser, Gian Gaggiotti, Mathis Kobel, Reto Stauffiger, Jonas Baier, Aurelio Gaggiotti, Thierry Roth, Nils Gerber, Sebastian Knof, Andreas Waldburger.



Szene aus dem Plauschspiel der D- und E-Juniorinnen und -Junioren während der ersten Drittelpause des Männer-Cupspiels.

Fotos: Rolf Spriessler

KUNSTTURNEN Schlosspokal in Inzlingen

Je zwei Mannschafts- und Einzelsiege

Am vergangenen Sonntag nahm der Turnverband Basel-Stadt mit 13 Turnerinnen im Nachbardorf Inzlingen am Schlosspokal teil. Für alle war der Wettkampf etwas speziell, weil etwas andere Wertungsvorschriften gelten als gewohnt, aber sie schlugen sich wacker.

Im LK4 starteten Madlaina Amiet, Elise Niedermann, Josey Oloff und Elin Weibel, als Mannschaft. Der Vorteil am Mannschaftswettkampf ist, dass nicht alle Turnerinnen alle Geräte turnen müssen, was für die Athletinnen jeweils eine sehr tolle Abwechslung ist. Es starten vier Turnerinnen und die besten drei Resultate zählen. Madlaina Amiet turnte einen fehlerfreien Wettkampf an allen Geräten. Elise Niedermann zeigte am Barren zum ersten Mal die Felge vorwärts und kam am Balken ohne Sturz durch. Sie steuerte wichtige Punkte zum Mannschaftsresultat bei. Josey Oloff zeigte einen fehlerfreien Wettkampf an allen Geräten. Die Balkenübung gelang ihr das erste Mal ohne Sturz und sie war überglücklich. Elin Weibel zeigte eine sehr schöne Bodenübung und eine sturzfreie Balkenübung. Am Schluss durften die Turnerinnen als Erste den

Mannschaftspokal in Empfang nehmen. In der Einzelwertung siegte völlig überraschend Elin Weibel vor Madlaina Amiet und durfte einen schönen Pokal in Empfang nehmen.

Im LK3 starteten Micaela Dos Santos, Milena Lachenmeier, Leyla Mettler, Sophie Niedermann und Cheyenne Werner. Micaela Dos Santos zeigte eine solide Barren-, Balken- und Bodenübung. Milena Lachenmeier turnte eine sehr schöne Balken- und Bodenübung und konnte wichtige Punkte zum Resultat beisteuern. Leyla Mettler zeigte einen guten Sprung mit sicherer Landung und eine ausdrucksvolle Bodenübung. Sophie Niedermann stellte ihr ganzes Können am Sprung, Barren und Boden unter Beweis und erhielt sehr gute Noten. Cheyenne Werner gelang eine tolle Barrenübung und ein sehr guter Sprung. Auch im LK3 durften die Turnerinnen den Siegerpokal in die Höhe stemmen. In der Einzelwertung durfte Sophie Niedermann den begehrten Pokal in Empfang nehmen.

Am Nachmittag turnten für den TV Basel Chloe Begley, Carole Weidele, Leyla Mettler, Giulia Vaccaro, Sonja

Stauffiger und Cheyenne Werner einen Duo-Mixed-Wettkampf. Dabei startet jeweils eine Turnerin mit einem zugeordneten Turner zusammen. Dieses Jahr nahmen drei Nationen (Schweiz, Frankreich und Deutschland) teil. Der Wettkampf wurde von Cheyenne Werner am Barren eröffnet. Cheyenne glückte eine Übung ohne Halt. Auch am Sprung und Balken konnte sie überzeugen. Sonja Stauffiger turnte vier fehlerfreie Übungen am Sprung, Barren, Balken und Boden. Giulia Vaccaro konnte sich gegenüber dem letzten Wettkampf steigern. Sie zeigte einen Sprung zum Stand und eine schöne Bodenübung. Für Chloe Begley war es der zweite Wettkampf und sie zeigte an allen Geräten sichere und sturzfreie Übungen. Carole Weidele turnte eine schöne Balkenübung und Bodenübung. Leyla Mettler zeigte eine ausdrucksstarke Bodenübung. Am Schluss durften Chloe Begley und ihr Partner den Pokal für den Duo-Mixed-Sieg in Empfang nehmen. Sonja Stauffiger und ihr Partner belegten den zweiten Platz und Carole Weidele wurde mit ihrem Partner Dritte.

Angelika Stauffiger, TV Basel



Erfolgreiche Turnerinnen der LK 3 und 4, hinten von links: Leyla Mettler, Cheyenne Werner, Milena Lachenmeier, Micaela Dos Santos; vorne von links: Elin Weibel, Elise Niedermann, Josey Oloff, Sophie Niedermann und Madlaina Amiet.

Foto: Angelika Stauffiger

KREUZWORTRÄTSEL NR. 20

Kinderbuchfigur: Schellen...	Stadt in Nevada	Abteilung, Fach	Schweizer Frauenkurzname	schnell	Eisenanziehender Stahl	ringsum, im Umkreis	Westeuropäerin	grob, grausam	Abk.: Europäische Artikelnummerierung	bewegungslos	ital.: eine	weiterhin
erläuterndes Nachwort	8			blaue Farbe des Himmels	heftiger Kopfschmerz		erlernte Arbeit, Erwerbstätigkeit			9		
Sinnesorgan				Verbindungsline		3	Mittelpäer, Magyar					
				2	Dringlichkeitsvermerk			span. Provinz und Stadt		plötzlicher Stoss		
Märchenfigur der Brüder Grimm	Grösste Gewerkschaft d. Schweiz	Gleichklang im Vers		Kehre im Kunstflug			ital.: Liebe				6	
Regent, Landesher	ein mexik. Gericht	Teil des Pferdeschirrs					glasartiger Überzug	Seemann		kath. Weihehandlung		Krankheitskeim
span. Insel							Verkleidung					
							hab-süchtig					
Kartenspiel	Prüfung	brauner Farbstoff	1	Schaubild, Illustration	Figur in «Die Fledermaus»	US-Popsängerin (Lady ...)	vorgeschichtl. Bewohner Italiens				4	Figur aus der «Sesamstrasse»
Landstreicher (engl.)				7	grosser Greifvogel			Berg bei Lugano: Monte ...				
Schwur												
immer					Marderart				5	zu keiner Zeit		
Einfahrt, Eingang			japan. Reiswein									



AvantGarten

BETTINGEN Holztag im Wald der Bürgergemeinde

Stammkundschaft mit Holz versorgt

Am vergangenen Freitag traf sich der gesamte Bürgerrat von Bettingen mit seinen treuen Helferinnen und Helfern zum traditionellen Holztag im Bettinger Wald. Wie jedes Jahr konnten die Bettinger Einwohnerinnen und Einwohner ihr Cheminéeholz bei der Bürgergemeinde bestellen und beziehen.

Aufgrund der drohenden Energieknappheit war die Nachfrage bereits letzten Sommer explosionsartig angestiegen, sodass sich der Bürgerrat gezwungen sah, nur die langjährige Stammkundschaft zu bedienen. Mit der ehrenamtlichen Arbeit aller Beteiligten hätte die grosse Nachfrage

nicht befriedigt werden können. Insgesamt wurden 15 Ster Holz gesägt, von Hand (!) gespalten und geliefert.

Dank der hervorragenden Vorbereitung des Waldchefs konnte die Arbeit speditiv und unfallfrei durchgeführt werden, wobei das gesellige Zusammensein beim Znüni, Mittagessen und Feierabendbier auch nicht zu kurz kommen durfte. Der eine oder andere Anwesende wird wohl am Samstag seine Muskeln deutlich gespürt haben. Ein grosser Dank gehört den freiwilligen Helfenden, den Bürgerratsmitgliedern sowie auch dem Aussendienst der Einwohnergemeinde Bettingen.



Sarah Schmitz, Bürgerrätin Andrea Fischer, Doris Stadlin, Bürgerratschreiberin Martina Karrer, Bürgerrat Joggi Bertschmann, Thomas Karrer und Bürgerratspräsident Markus Stadlin beim Gruppenbild (es fehlen Guy Trächslin, Jean-Pierre Trächslin und Rolando Stucki). Foto: zVg

LESERBRIEFE

Apropos Peanuts

Ob es sich lohnt, sich über Mitmenschen aufzuregen, die die ganze Rolltreppenbreite in Anspruch nehmen, sei dahin gestellt. Ob es sich lohnt, darüber zu schreiben?

Sicher nicht Peanuts angesichts des drohenden Klimakollapses ist hingegen das vom Kolumnisten scheinbar als selbstverständlich akzeptierte und wohl auch praktizierte (?) Mobilitätsverhalten: Man fliegt und fährt Auto, als wäre nichts, und sorgt sich darum, dass die gute Laune nicht abhandenkommt.

Vielleicht schreibt der Kolumnist mal etwas über die beiläufig erwähnten anderen Probleme auf der Welt?

Seine Kolumne über Peanuts jedenfalls ist – Peanuts.

Ruedi Looser, Riehen

Klimaschutz-Gesetz

Das Klimaschutz-Gesetz gibt das Ziel vor, nicht jedoch den Weg – es gibt daher keine Verbote! Die Schweiz soll bis 2050 den Ausstoss von Treibhausgasen auf «netto Null» reduzieren. Das Gesetz formuliert Zwischenziele, die Gewerbe und Industrie eine Planungssicherheit geben.

Somit kann man rechtzeitig korrigieren, wenn ein Teilbereich nicht auf Kurs ist. Für innovative Firmen ist das eine grosse Chance, Ewiggestrige werden vom Markt verschwinden.

Während 10 Jahren fördert der Bund den Umstieg von Öl-/Gasheizungen auf erneuerbare Systeme. Die Produktion von Solarstrom wird massiv ausgeweitet – dazu eignen sich Dächer von bestehenden Gebäuden und Infrastrukturen. Und wir zahlen nicht mehr jährlich x Milliarden in autokratisch regierte Länder für Erdöl und Gas, sondern investieren in der Schweiz.

Wenn Sie unsere Zukunft und jene unserer Kinder sichern möchten, empfehle ich Ihnen dringend, «Ja» zu stimmen.

Ueli Leder, Riehen

Anmerkung der Redaktion: Dieser Leserbrief zur «Carte Blanche» von Daniel Thiriet in der RZ18 vom 5.5.2023 erschien bereits in der letzten RZ-Ausgabe, doch hat sich leider ein Satzzeichen eingeschlichen, das den Sinn des Leserbriefs entstellte. Deshalb hier der Leserbrief nochmals in korrekter Form.

Aktuell

Liegenschaftsunterhalt
Bepflanzungen
Naturnaher Garten

www.avantgarten.ch

061 554 23 33

Riehen · Binningen

Hans Heimgartner AG

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90

www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 21 vom 26. Mai, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller Mai-Rätsel eintragen können.

Lösungswort Nr. 20

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.
Wir verlosen ein Exemplar des Buches «Libellenliebe» von Stefan Müller-Altermatt aus dem Reinhardt Verlag.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Wir ♥ Basel.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Ihre Zeitung auf Instagram:
@riehenerzeitung

RIEHENER ZEITUNG

PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
www.nussbaumer-transporte.ch

Wir bringen Mulden
Wir entsorgen Ihre Abfälle

061 601 10 66